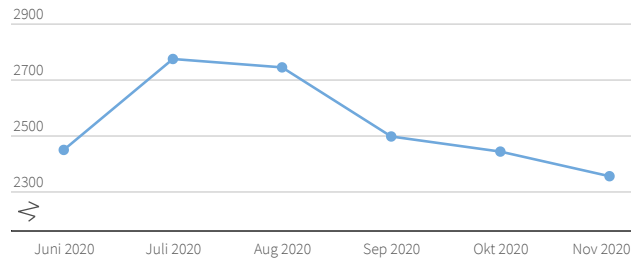


Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft

Arbeitslose



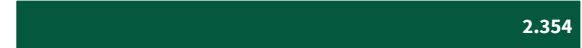
ADG | Juni 2020 - Nov 2020

Arbeitslose

Nov 2019



Nov 2020



ADG | Nov 2019, Nov 2020

Entschädigte Corona-Kurzarbeitstage

Sep 2020

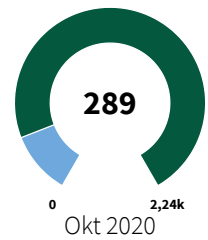
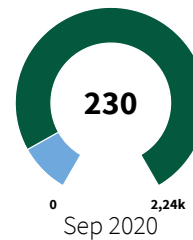


Okt 2020



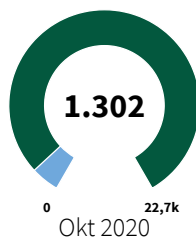
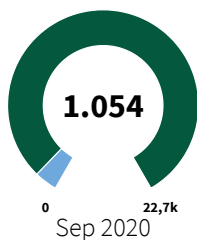
ONEM | Sep 2020, Okt 2020

Anzahl Arbeitgeber, bei denen Beschäftigte Corona-Kurzarbeitergeld erhalten haben



ONEM | Sep 2020, Okt 2020

Personen in Corona-Kurzarbeit



ONEM | Sep 2020, Okt 2020

Vollzeitäquivalente in Corona-Kurzarbeit

Sep 2020

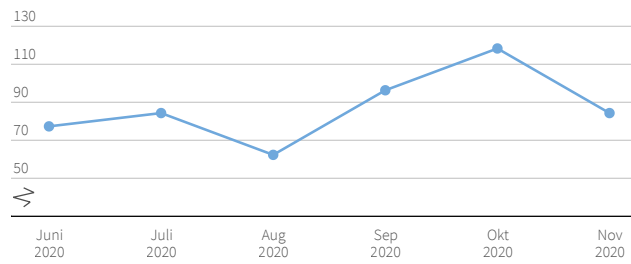


Okt 2020



ONEM | Sep 2020, Okt 2020

Beim Arbeitsamt eingegangene Stellenangebote



ADG | Juni 2020 - Nov 2020

Beim Arbeitsamt eingegangene Stellenangebote

Nov 2019

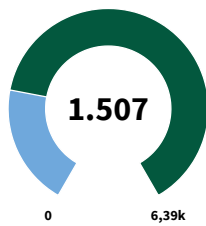


Nov 2020



ADG | Nov 2019, Nov 2020

Überbrückungsrecht für Selbstständige: verpflichtende und freiwillige Schließung (mind. 7 Tage)



LISVS | Nov 2020

Überbrückungsrecht für Selbstständige: Unterstützung der Wiederaufnahme

282

Deutschsprachige Gemeinschaft

LISVS | Nov 2020

AktiF-Beschäftigungsförderung

Okt 2020



Nov 2020



0 4 8 12 16 20 24 28 32 36 40 44 48

● Einstellungen ● Vorzeitige Beendigung

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft | Okt 2020, Nov 2020

MONITORING DER OSTBELGISCHEN WIRTSCHAFT (STAND: 10.12.2020)

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	2
2. Wirtschaftliche Entwicklung und Konjunktur Belgiens	3
3. Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	5
3.1. Zweite Bevölkerungsbefragung während der Corona-Krise	5
3.2. Konjunktur - Stimmungsbarometer AVED, IHK und Mittelstandsvereinigung	6
3.3. Arbeitsmarkt	11
3.3.1. Arbeitslosigkeit	11
3.3.2. Kurzarbeit	14
3.3.3. Interim-Zahlen	20
3.3.4. Stellenangebote	21
3.3.5. Stellenangebote aus der lokalen Presse	23
3.3.6. AktiF-Beschäftigungsförderung	24
4. Unternehmen	26
4.1. Hilfe für Unternehmen	26
4.1.1. SOWALFIN - Garantien für Betriebe	26
4.1.2. Finanzhilfe der Wallonischen Region	27
4.1.3. Corona-Überbrückungsrecht für Selbständige	28
4.2. Unternehmensberatungen der WFG (Xistence)	30
4.3. Konkurse	32
5. Spezifische Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung für die Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft	35
5.1. Mittelständische Ausbildung	35
5.2. Tourismus	35
6. Anhang	38

1. EINLEITUNG

Die Arbeitsgemeinschaft Ostbelgien Statistik und hier insbesondere deren Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Fachbereich Beschäftigung und Standortentwicklung, dem Arbeitsamt, der WFG, dem WSR und der AVED/IHK, hat im Auftrag der für Beschäftigung und Tourismus zuständigen Ministerin ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft während der Corona-Krise erstellt. In diesem Monitoring wird die systematische Erfassung und Messung von aktuellen Wirtschaftsdaten in Ostbelgien vorgenommen.

Warum ist ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft wichtig?

Zur Vermeidung eines gesundheitlichen Notstandes wurden und werden wirtschaftliche Aktivitäten und soziale Kontakte beschränkt. Diese Maßnahmen wirken sich auf die Wirtschaft und die Beschäftigung und schlussendlich auch auf das gesellschaftliche Zusammenleben aus. Aus diesem Grund ist es wichtig, zeitnah die Entwicklung der Wirtschaftsdaten zu beobachten und anhand konkreter Zahlen zu messen. Die Schlussfolgerungen aus dieser Analyse werden in die politische Entscheidungsfindung einfließen und zielgerichtete Maßnahmen zur Abfederung der Krise ermöglichen. Dieses Monitoring wird monatlich aktualisiert und kann um weitere Indikatoren ergänzt werden. Der Erhebungsvorgang soll anhand von allgemeinen Wirtschaftsindikatoren, Indikatoren zum Arbeitsmarkt und zu den Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die gefährdeten Sektoren definieren und näher analysieren.

Die gesammelten Daten sind öffentlich abrufbar auf <https://www.ostbelgienstatistik.be> und <https://ostbelgien.inzahlen.be/dashboard>

2. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND KONJUNKTUR BELGIENS

Zunächst wird ein Überblick über die wichtigsten Wirtschaftsparameter des Landes gegeben. Diese Parameter zeigen eindrücklich das Ausmaß des wirtschaftlichen Einbruchs im April 2020. Die folgenden Indikatoren beziehen sich auf Belgien:

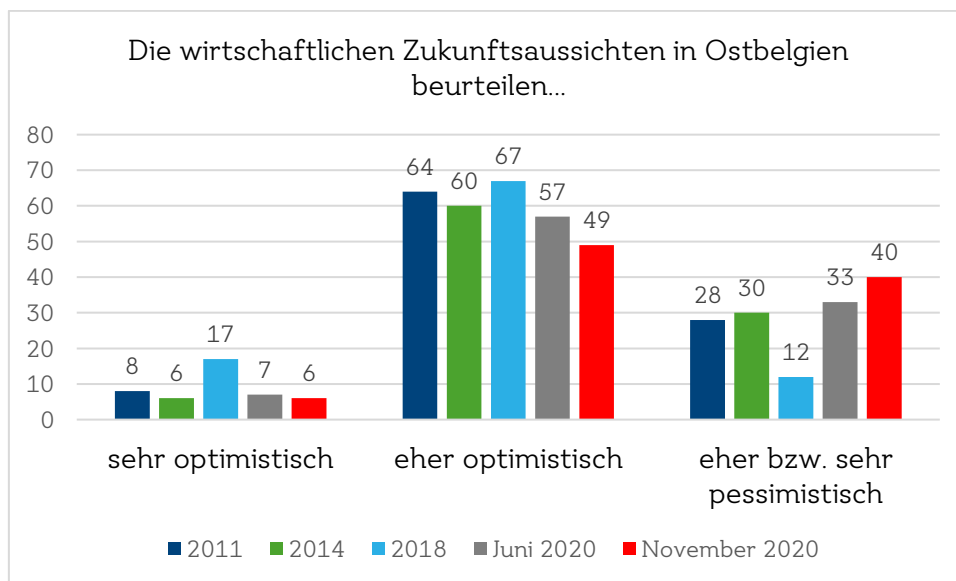
- Im Vergleich zum zweiten Quartal 2020 ist das BIP im dritten Quartal um 10,4% gewachsen.
- Die Prognosen zum BIP für 2020 liegen im Mittel bei -9,4, und für 2021 im Mittel bei -5,4%, wobei sich die Werte der 17 Institute zwischen -2,2% und -7,1% bewegen.
- Der Ölpreis sinkt im Oktober zum zweiten Mal in Folge ab. Mit 34,1 Euro pro Barrel liegt er nun bei rund 60% des Januarpreises.
- Die Inflation blieb insgesamt mit 0,8 relativ stabil. Energie wurde günstiger (-11,1) und Lebensmittel teurer (unverarbeitete Nahrungsmittel: +4,3, verarbeitet +1,6).
- Die monatliche Konjunkturmfrage der belgischen Nationalbank (NBB) bei den Unternehmen zeichnet eine deutliche Verschlechterung aller Werte im November. Der Business Confidence Index liegt bei -12,1. Der Krisentiefstwert im April lag bei -36,1. Vor allem im Handel und bei den Dienstleistungen für Unternehmen sind die Werte drastisch gesunken.
- Wie schätzen die Bürger die wirtschaftliche Situation in den nächsten 12 Monaten ein? Der Verbraucherindex lag im November bei -15. Trotz verschärfter Maßnahmen sehen die Bürger somit etwas positiver auf die nächsten 12 Monate als noch im Oktober (-17).
- Anfang November galten 7% der Haushalte als besonders verletzlich, weil sie einerseits mit Einkommensverlusten von über 10% rechnen und andererseits angaben, maximal drei Monate vom Ersparten leben zu können. Die Zahl lag im Oktober ebenfalls bei 7%, im April 2020 jedoch bei 12%.
- Rund 25% der Haushalte mit Selbständigen gaben an, Einkommensverluste von über 30% aufgrund der Krise erlitten zu haben. Rund 29% der Selbständigen gaben an, weniger als drei Monate mit ihrem Ersparten leben zu können.
- In der November-Befragung bewerteten die Haushalte Arbeitslosigkeit weiter als hohes Risiko in den kommenden Monaten. Der Blick auf das zu erwartende Niveau des Ersparten blieb positiv (Wert 13), jedoch etwas weniger optimistisch als noch im September (Wert 17). Im September war der Blick auf das Ersparte so positiv, wie zuletzt im Jahr 2002.

Indikator	Zeitraum	Wert	Quelle/Link
Entwicklung des BIP Belgien	20Q3/20Q2	10,7	NPB : BiP
Vorhersage des BIP – Mittelwert aller Institute			
Stand 10/11/2020. Die Berechnungen für 2021 der 17 berücksichtigten Institute liegen zwischen -2,1% und 7,4%!	2020	-9,4	
	2021	-5,4	
Ölpreis (Barel in Euro)	Januar 2020 Oktober 2020	57.5 34,1	NPB: Ölpreis
Inflation (Indice santé)	Januar Mai Juli November	1,1 1,1 1,0 0,8	NBB Inflation
Vertrauensindikator der Verbraucher	April 2019 April 2020 Juni 2020 August 2020 Sept. 2020 Okt.2020 November	-7 -26 -19 -26 -16 -17 -15	NBB: Verbraucher
Haushalte werden gebeten, ihre Situation in den nächsten 12 Monate einzuschätzen. (Arbeit, Einkommen, geplante Ausgaben, Ersparnis, ...)			
Zeitraum der Befragung: 30.10. -15.11.			
Zusatzfrage 1° CORONA : Votre ménage souffre-t-il d'une perte de revenus en raison de la crise ?	Nov. 2020	0-10%: 80 % (April : 73%) <10%-30%: 13 % (April : 14%) <30%: 8 % (April : 13%)	
Zusatzfrage 2° CORONA : Pendant combien de temps votre ménage dispose-t-il d'un coussin d'épargne pour couvrir les dépenses nécessaires ?	Nov. 2020	< 1 Monat: 6% (April: 11%) 1-3 Monate: 13% (April: 20%) > 3 Monate: 81% (April: 69%)	
Monatliche Konjunkturumfrage der NBB	Januar 2020 April 2020 Mai 2020 Juni 2020 Juli 2020 August 2020 Sept. 2020 Oktober 2020	-2 -36,1 -34,4 -22,9 -13,9 -12,0 -10,8 -8,5	NBB Business confidence
„Business confidence“ – 3000 Betriebe werden zur aktuellen Situation und zu den Aussichten der 3 nächsten Monate befragt (Auftragsbücher, Stock, Preise, Auslastung, ...). Ein Wert im Minus-Bereich steht für eine Verschlechterung der Aussichten.			
Zeitraum der Befragung: 1-22.11.2020			
Vergleich: Tiefster Wert Finanzkrise 2008-09	Nov. 2020 (2009M3)	-12,1 -31,8	
Herstellendes Gewerbe	Nov. 2020	-8 (Wert April: - 32,6)	
Dienstleistungen für Unternehmen	Nov. 2020	-24 (Wert April: -62,1	
Bau	Nov. 2020	-12,2 (Wert April: -23,2)	
Handel	Nov. 2020	-30 (Wert April: -41,6)	

3. WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

3.1. ZWEITE BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG WÄHREND DER CORONA-KRISE

Nachdem bereits im Juni dieses Jahres eine groß angelegte Meinungsumfrage in Ostbelgien durchgeführt wurde, wurden zwischen dem 29. Oktober 2020 und dem 16. November 2020 erneut 1.000 Personen ab 18 Jahren durch das Marktforschungsinstitut forsa per computergestützter Telefoninterviews befragt. Ziel der Befragung war, die Einstellung der Bevölkerung zu ausgewählten Themen zur Corona-Krise kennenzulernen. Unter anderem wurde gefragt, wie man seine wirtschaftlichen Zukunftsaussichten beurteilt. 55 Prozent der Befragten gaben, die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten in Ostbelgien als (sehr) optimistisch zu empfinden, 40 Prozent hingegen eher bzw. sehr pessimistisch. In der demoskopischen Umfrage aus dem Jahr 2018 lag der Wert der Optimisten noch bei 84 Prozent und in der Corona-Umfrage im Juni dieses Jahres immerhin noch bei 64 Prozent.



Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Darüber hinaus gaben jedoch nur wenige Befragte (15 %) an, dass sich ihre finanzielle Situation durch die Corona-Krise bislang verschlechtert habe. 78 Prozent berichten hingegen von keiner Veränderung, 6 Prozent sogar von einer Verbesserung. Diese Situation ist im Vergleich zur Juni-Befragung nahezu unverändert.

Der Ergebnisbericht der zweiten demoskopischen Befragung während der Corona-Krise ist [hier](#) abrufbar.

3.2. KONJUNKTUR - STIMMUNGSBAROMETER AVED, IHK UND MITTELSTANDSVEREINIGUNG

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat der Arbeitgeberverband in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (AVED) in Zusammenarbeit mit der IHK fünf Umfragen bei der hiesigen Betriebswelt durchgeführt, um die soziowirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu bewerten, die ostbelgischen Unternehmen auf ihrem schweren Weg aus der Krise zu begleiten und die politisch Verantwortlichen bei ihren Entscheidungen zu Gunsten der Wirtschaft zu unterstützen. Die letzten drei Umfragen wurden in Zusammenarbeit mit der Mittelstandsvereinigung durchgeführt. Die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse der fünften Umfrage spiegeln im Wesentlichen die Stimmungslage der Betriebe mit Stand Anfang November 2020 wider.

205 Unternehmen nahmen an der Umfrage teil. Die Aufteilung nach Sektoren (siehe Anhang Frage 1) und nach Unternehmensgröße (siehe Anhang Frage 2) der antwortenden Unternehmen spiegelt insgesamt die betriebliche Landschaft in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gut wider. Die nachfolgenden Resultate können daher als repräsentativ gewertet werden.

Der rasante Wiederanstieg der COVID-19-Infektionen in den Monaten Oktober und November führte unweigerlich zu Krankmeldungen und Quarantänesituationen von Mitarbeitern. Beinahe jedes zweite Unternehmen, das Personal beschäftigt, weist auf einen Anstieg von Infektionen und Quarantänefällen hin, wodurch der normale betriebliche Ablauf in den Unternehmen teilweise massiv gestört wurde. Gewisse Betriebe mussten sogar vollständig schließen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat Oktober 2019 mussten 57,5 Prozent der Unternehmen Umsatzeinbußen im Oktober 2020 hinnehmen. Gegenüber den Zahlen der letzten Umfrage von September zeichnet sich eine Verschlechterung der Situation ab, da der Prozentsatz der Unternehmen mit Umsatzeinbußen für den Vergleich „08/2020 gegenüber 08/2019“ bei 45 Prozent lag. Problematisch ist ebenfalls, dass mehr als 15 Prozent im Oktober 2020 eine negative Umsatzentwicklung von mindestens 50 Prozent signalisieren. Da der zweite Lockdown erst Anfang November 2020 startete, waren zum Zeitpunkt der Analyse (Oktober 2020) alle Unternehmen und Sektoren aktiv, was für die nachfolgende Umfrage schlechtere Resultate erwarten lässt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Umsatz der Unternehmen im Monat Oktober 2020 im Vergleich zu Oktober 2019

Umsatzentwicklung 10/2020 zu 10/2019	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	14	6,8 %
Keine Veränderung	73	35,6 %
Bis 20 % weniger Umsatz	57	27,8 %
21-50 % weniger Umsatz	29	14,1 %
51-75 % weniger Umsatz	16	7,8 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	16	7,8 %
Total	205	100 %

Für die Periode von Januar bis Ende Oktober 2020 ist ein Umsatzschwund bei zwei von drei Unternehmen gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2019 festzuhalten. Bei der Längsschnittanalyse der Resultate zu dieser Frage ist festzuhalten, dass sich die Situation insgesamt in den letzten zwei Monaten wieder verschlechtert. Während 67 Prozent Anfang November 2020 von einem Umsatzrückgang seit Anfang des Jahres sprachen, waren es Anfang September nur knapp 63 Prozent. Die Situation bleibt also schwierig für einen Großteil der ostbelgischen Unternehmen, wobei die Auswirkungen des zweiten Lockdowns ab November noch nicht berücksichtigt sind.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Umsatz der Unternehmen in den ersten zehn Monaten dieses Jahres (01-10/2020) im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2019

Umsatzentwicklung 10 Monate 2020/2019	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	16	7,8 %
Keine Veränderung	52	25,4 %
Bis 20 % weniger Umsatz	65	31,7 %
21-50 % weniger Umsatz	51	24,9 %
51-75 % weniger Umsatz	15	7,3 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	6	2,9 %
Total	205	100 %

Die schwierige Entwicklung in der Betriebswelt in den kommenden Monaten wird ebenfalls dadurch unterstrichen, dass sich für lediglich 30 Prozent der Unternehmen die Situation

wieder normalisiert hat und die Anzahl der Angebotsnachfragen zumindest das gleiche Niveau wie vor der Krise erreicht haben. In der September-Umfrage lag dieser Wert noch bei 55 Prozent. Folglich sind die restlichen 70 Prozent einer negativen Marktperspektive ausgesetzt, wobei sogar knapp jedes vierte Unternehmen über einen komplett eingebrochenen Markt bis Ende 2020 berichtet.

Marktperspektiven bis Ende 2020

Kommende Perspektiven	Antworten	Verhältnis
Der Markt ist komplett eingebrochen. Wir erhalten aktuell kaum noch bis keine neuen Angebotsnachfragen (mindestens – 50%)	46	22,4 %
Die Anzahl Anfragen ist drastisch zurückgegangen (-25 -bis -49 %)	33	16,1 %
Wir verzeichnen weniger Anfragen (-10 bis -24%)	65	31,7 %
Die Situation hat sich normalisiert. Wir sind auf dem gleichen Level wie vor der Krise (-10 bis + 10%)	52	25,4 %
Die Lage sieht momentan besser aus als vor der Krise (+11 bis 25%)	9	4,4 %
Die Anzahl Anfragen sind drastisch angestiegen (mehr als 25%)	0	0,0 %
Total	205	100 %

7,8 Prozent der Unternehmen haben mit Stand Ende Oktober 2020 Personal aufgrund der COVID-19-Pandemie entlassen müssen. Dieser Prozentsatz hat sich in bedeutendem Maße nach oben entwickelt, da Ende August 2020 nur 4,3 Prozent der antwortenden Arbeitgeber Personal entlassen haben. 40 Prozent der Unternehmen haben die Kurzarbeit-Regelung genutzt. In jedem vierten Unternehmen sind Ende Oktober noch Mitarbeiter in Kurzarbeit. Hierbei handelt es sich um Umfragedaten, die genauen administrativen Zahlen zur Kurzarbeit sind in Kapitel 3.3.2 zu finden. 18,5 Prozent der Unternehmen hatten in der Vergangenheit Kurzarbeit beansprucht, arbeiteten Ende Oktober jedoch wieder mit der kompletten Belegschaft. Bei über 28 Prozent der Arbeitgeber hat das Personal normal weitergearbeitet. Die Anzahl der Betriebe, die seit Ausbruch der Pandemie zusätzliches Personal eingestellt haben, ist weiter angestiegen und liegt bei 7,3 Prozent.

Entwicklung des Mitarbeiterbestands in der Periode der Corona-Krise bis Ende Oktober 2020

Mitarbeiterbestand	Antworten	Verhältnis
Wir haben Personal entlassen müssen.	16	7,8 %
Wir haben Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Auch heute noch sind sie ganz oder teilweise in Kurzarbeit.	49	23,9 %
Ich habe Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Alle arbeiten heute wieder.	38	18,5 %
Es hat sich nichts geändert. Das Personal hat normal durchgearbeitet.	57	27,8 %
Wir haben zusätzliches Personal eingestellt.	15	7,3 %
Wir haben kein Personal	30	14,6 %
Total	205	100 %

Das Angebot, Mitarbeiter in Kurzarbeit zu schicken, ist für viele ostbelgische Unternehmen in der aktuellen Situation notwendig. Mehr als die Hälfte der Unternehmen, die über Personal verfügen, werden dieses Instrument zur Sicherung von Beschäftigung und Betriebsstabilität in den kommenden Monaten und teilweise bis Mitte nächsten Jahres benötigen. Die durch die Föderalregierung beschlossene Verlängerung der Kurzarbeit wegen höherer Gewalt Corona für die Zeit von Oktober 2020 bis März 2021 stimmt demnach mit den Bedarfen der ostbelgischen Betriebe überein.

Zukünftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit

Zukünftige Kurzarbeit	Antworten	Verhältnis
Ja, bis Ende Dezember 2020	30	14,6 %
Ja, voraussichtlich bis Ende März 2021	43	21,0 %
Ja, voraussichtlich bis Ende Juni 2021	21	10,2 %
Nein, wir werden die Kurzarbeit nicht in Anspruch nehmen	81	39,5 %
Nein, wir haben kein Personal	30	14,6 %
Total	205	100 %

In knapp acht von zehn Betrieben, die Personal beschäftigen, wird sich der Personalbestand bis Ende Januar 2021 nicht verändern. Jedoch planen derzeit nur noch wenige Unternehmen, ihren Personalbestand zu erweitern. Ende August 2020 präsentierte sich die Perspektive, den Mitarbeiterstamm zu erweitern, noch besser. Gleichzeitig befürchten fast 17 Prozent der Unternehmen mit Personal, sich in den kommenden Monaten von Mitarbeitern trennen zu müssen. Dies lässt darauf schließen, dass die Stimmung in den Unternehmen in den letzten Monaten wieder vorsichtiger geworden ist.

Hier könnte der Beschluss der Föderalregierung, die Kurzarbeit wegen höherer Gewalt bis Ende März 2021 fortzuführen, einen positiven Effekt haben und dazu führen, dass Unternehmen, die Personalentlassungen planen, diese Entscheidung zurücknehmen.

Einschätzung der weiteren Personalentwicklung von November bis Ende Januar 2021

Personalentwicklung	Antworten	Verhältnis
Wir werden unseren Personalbestand erweitern.	8	3,9 %
Alles bleibt unverändert.	138	67,3 %
Wir werden uns in den kommenden Monaten von einigen Mitarbeitern trennen müssen (max. 10 % des derzeitigen Personalbestands).	21	10,2 %
Wir werden den Personalbestand drastisch reduzieren müssen (mehr als 10 % des derzeitigen Personalbestands).	8	3,9 %
Kein Personal	30	14,6 %
Total	205	100 %

Knapp vier von zehn Unternehmen können die Entwicklung ihres Betriebes für das kommende Jahr zum jetzigen Zeitpunkt nicht einschätzen und wollen daher keine Prognose abgeben. Bei den restlichen 60 Prozent der antwortenden Unternehmen sind die Prognosen sehr unterschiedlich: Die eine Hälfte erwartet ein ähnlich schlechtes oder noch schlechteres Jahr 2021 und die andere Hälfte ein ähnlich gutes bzw. besseres Jahr 2021. Insgesamt bedeutet dies dennoch, dass sieben von zehn Unternehmen ihre Geschäftsaussichten für 2021 nicht einschätzen können oder negativ bewerten. Dies hat negative Auswirkungen auf die Investitions- und Einstellungsbereitschaft und somit auf die weitere Konjunktorentwicklung.

Erwartung an die Gesamtentwicklung für 2021

Entwicklung 2021	Antworten	Verhältnis
Wir gehen davon aus, dass 2021 besser 2020 sein wird.	36	17,6 %
Wir gehen davon aus, dass 2021 gleich gut wie 2020 sein wird.	27	13,2 %
Wir gehen davon aus, dass 2021 gleich schlecht wie 2020 sein wird.	31	15,1 %
Wir gehen davon aus, dass 2021 schlechter als 2020 sein wird.	34	16,6 %
Wir können zum jetzigen Zeitpunkt keine Prognose abgeben.	77	37,6 %
Total	205	100 %

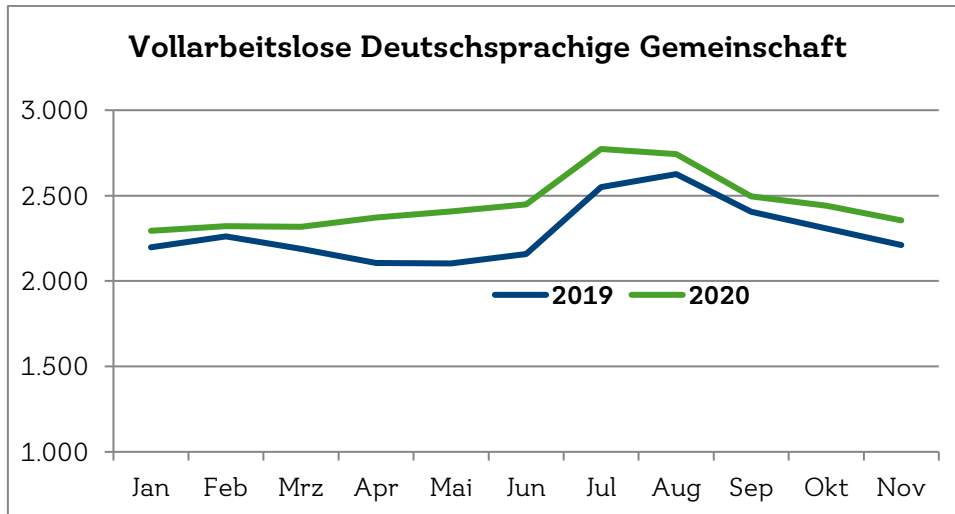
3.3. ARBEITSMARKT

3.3.1. Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen liegt Ende November bei 2.354 Personen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 6,5% (oder +143 Personen). Bis September war der Anstieg zum Vorjahr bereits deutlich zurückgegangen: Die größte Differenz zum Vorjahr wurde im Mai erreicht, seitdem hat sich der Anstieg verlangsamt und die Arbeitslosenzahl hat sich langsam wieder dem Vorjahresniveau angenähert. Seit Oktober wird die Schere hingegen wieder etwas größer.

Arbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	2.198	2.294	+96	+4,4%
Februar	2.262	2.322	+60	+2,7%
März	2.189	2.318	+129	+5,9%
April	2.105	2.372	+267	+12,7%
Mai	2.103	2.407	+304	+14,5%
Juni	2.158	2.448	+290	+13,4%
Juli	2.549	2.773	+224	+8,8%
August	2.626	2.743	+117	+4,5%
September	2.405	2.496	+91	+3,8%
Oktober	2.308	2.442	+134	+5,8%
November	2.211	2.354	+143	+6,5%
Mittelwert seit Januar	2.283	2.452	+169	+7,4%
Mittelwert März-November	2.295	2.484	+189	+8,2%

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft



Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit ist im November etwas niedriger als im Vorjahr, aber ebenso die Zahl der Zugänge. Der Saldo bleibt negativ, d.h. die Gesamtzahl der Arbeitslosen sinkt (noch) leicht ab zum Vormonat.

Der Anstieg zum Vorjahr ist am höchsten bei den Arbeitslosen, die **seit 1-2 Jahren** arbeitslos sind (+33%), gefolgt von denjenigen, die seit 6-12 Monaten arbeitslos sind (+28%). Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt haben also weniger diejenigen, die sich im letzten halben Jahr arbeitslos gemeldet haben, als diejenigen, die bereits vor der Corona-Krise arbeitslos waren. Proportional stärker betroffen sind mittlerweile **eher 40-49-Jährige** (+14% zum Vorjahr), gefolgt von den **unter 25 Jährigen** (+11%). Bei den über 50-Jährigen hingegen bleibt die Zahl recht stabil.

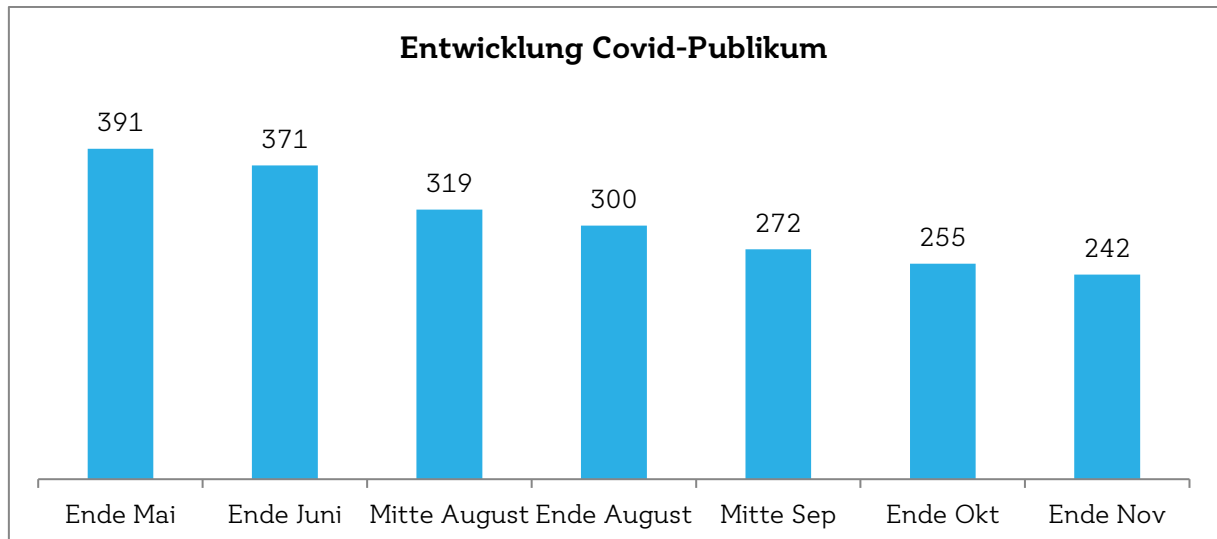
Den größten Anstieg der Arbeitslosigkeit nach Beruf im Vergleich zum Vorjahr gibt es (in absoluten Zahlen) bei den Personen, die als Hilfsarbeiter (+32) eingetragen sind, gefolgt von Arbeitsuchenden in der Metallverarbeitung (+19) und Lageristen (+12). Der Rest verteilt sich auf eine Vielzahl von anderen Berufen.

Betrachtet man den Herkunftssektor, so ist der Anstieg bei den Schulabgängern am größten (+57 Personen). Diese können auch aus Beschäftigung kommen, fallen aber dann in die Kategorie „Schulabgänger“ zurück, wenn die Berufseingliederungszeit von einem Jahr noch nicht verstrichen ist. Darauf folgen weitere Personen, die noch nicht gearbeitet haben und der Sektor „Dienstleistungen für Personen“ (jeweils +25). Diese Auswertung nach Sektor ist allerdings mit Vorsicht zu betrachten, da nicht immer gewährleistet ist, dass diese Angabe bei einer Wiedereintragung aktualisiert wird.

Arbeitsuchende, die sich nach dem 16. März 2020 beim Arbeitsamt eingetragen haben und aus einer Beschäftigung kommen, werden in der Datenbank als „Covid-Publikum“ markiert, um sie statistisch erfassen und schnellstmöglich betreuen zu können.

Ende November waren dementsprechend noch **242 Personen** registriert (121 Männer und 121 Frauen). 40 dieser Personen sind noch teilzeitbeschäftigt und 24 befinden sich in einer

Ausbildung. Damit ist ihre Zahl seit Ende Mai (damals waren 391 Personen eingetragen) um rund 150 Personen **gesunken**. Allerdings verlangsamt sich der Rückgang allmählich.



Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Auswertungen zum Profil zeigen, dass Personen der mittleren Altersgruppen (25-40 Jahre) und höher qualifizierte Personen (Abitur oder Hochschulabschluss) im Vergleich zum allgemeinen Arbeitslosenprofil etwas überrepräsentiert sind.

Personen aus dem Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind proportional geringfügig stärker betroffen als aus dem Norden. 13% der Betroffenen sind Nicht-EU-Bürger, was unter ihrem Anteil in der gesamten Arbeitslosenbevölkerung liegt (18%).

Alter	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
unter 25	14%	14%	0%
25-30	19%	11%	+8%
30-40	25%	20%	+5%
40-50	18%	17%	+1%
über 50	24%	37%	-13%
Gesamt	100%	100%	

Qualifikation	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
Primarschule	14%	20%	-6%
Abgeschl. Lehre	7%	8%	-2%
Sekundar Unterstufe	25%	25%	0%
Sekundar Oberstufe	33%	27%	+7%
Hochschule / Universität	18%	13%	+5%
Sonst. Ausbildung / Ausland	2%	7%	-5%
Gesamt	100%	100%	

Wohnort	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
Kanton St.Vith	23%	20%	+3%
Kanton Eupen	77%	80%	-3%
	100%	100%	

Staatsangehörigkeit	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
EU	87%	82%	+5%
Nicht-EU	13%	18%	-5%
Gesamt	100%	100%	

Im Anhang befindet sich der Arbeitsmarktbericht für den Monat November.

3.3.2. Kurzarbeit

Ein drastischer Anstieg der Arbeitslosigkeit kann bislang durch den Rückgriff auf Kurzarbeit (zeitweilige Arbeitslosigkeit) vermieden werden. Die Kurzarbeiter bleiben unter Arbeitsvertrag und müssen sich (noch) nicht arbeitsuchend melden.

Während des Lockdowns im März und April war der Rückgriff auf Kurzarbeit in quasi allen Branchen des Privatsektors außerordentlich hoch, um dann im Laufe des Sommers wieder auf ein recht niedriges Niveau herabzusinken. Im Zuge der zweiten Pandemie-Welle im Herbst wurden im Oktober wieder neue Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens

beschlossen, die aber unmittelbar nur die Bereiche Handel, Horeca, personenbezogene Dienstleistungen und Kunst, Unterhaltung und Erholung betrafen.

Laut den provisorischen¹ Zahlen des ONEM haben im Oktober Beschäftigte bei 289 Arbeitgebern mit Sozialsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Kurzarbeitergeld erhalten. Somit ist der Anteil der betroffenen hiesigen Arbeitgeber wieder auf 13% gestiegen. Die meisten Betriebe mit Kurzarbeit sind verständlicherweise im Handel (75) und im Horeca-Sektor (68) zu finden, wo die Zahl der betroffenen Betriebe im Vergleich zum September stark gestiegen ist. In den übrigen Branchen ist nur ein leichter Anstieg bzw. keine Veränderung zum Vormonat festzustellen.

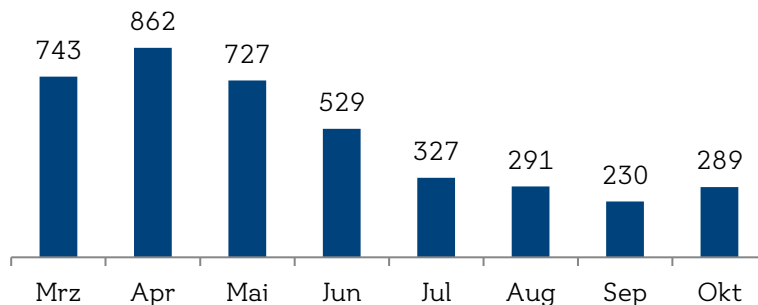
Achtung:

- Mit Veröffentlichung der Septemberzahlen durch das ONEM hat dieses auch die Zahlen der Vormonate nach unten korrigiert, was auf die Vervollständigung der statistischen Daten der Vormonate zurückzuführen ist.
- Im September war der Rückgriff auf coronabedingte Kurzarbeit vorübergehend eingeschränkt worden: vereinfachter Zugang zu Kurzarbeit aufgrund von Höherer Gewalt nur noch für besonders hart getroffene Sektoren, und Zugang zu Kurzarbeit aus wirtschaftlichen Gründen wegen Corona für die anderen betroffenen Sektoren.
- Anfang November wurde beschlossen - rückwirkend ab Oktober und bis Ende März 2021 -, wieder allen Betrieben den Rückgriff auf Kurzarbeit aufgrund von Höherer Gewalt zu ermöglichen.

Die hier veröffentlichten Zahlen beinhalten beide Formen der Kurzarbeit, wobei schlussendlich nur im September beide Formen zum Zuge kamen.

¹ Aufgrund des großen Ansturms an Anträgen beim LfA muss eine etwas längere Bearbeitungszeit für die Statistik eingerechnet werden. Die Zahlen werden dann nachträglich noch nach oben korrigiert, wenn alle Anträge bearbeitet und die Kontrollen erfolgt sind.

Anzahl Betriebe der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit Corona-Kurzarbeit



Quelle: ONEM

Corona-Kurzarbeit in den Betrieben mit Sozialsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
	Personen	VZÄ	Tage	Betriebe
März	4.198	1.272	33.070	743
April	5.910	3.146	81.277	862
Mai	4.636	1.790	46.326	727
Juni	3.079	963	24.962	529
Juli	1.502	379	10.215	327
August	1.366	375	9.738	291
September	1.054	323	8.358	230
Oktober	1.302	392	10.569	289
Entwicklung September – Oktober	+248	+69	+2.211	59
	+24%	+21%	+26%	+26%

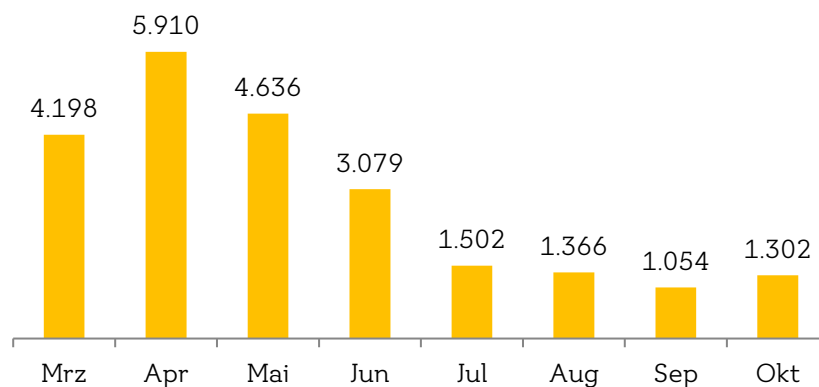
Quelle: ONEM

Auch bei der Zahl der Kurzarbeiter ist wieder ein Anstieg festzustellen. Im Oktober waren wieder 1.302 Personen in Kurzarbeit, was einen Anstieg zum Vormonat um 24% bedeutet. Die meisten Personen (44%) waren nach wie vor weniger als 6 Tage im Monat in Kurzarbeit und weitere 38% während 6-13 Tagen. Im September waren nur 1.054 Personen in

Kurzarbeit, der bisher geringste Wert im Verlauf der Pandemie. Der erneute Anstieg zeigt sich auch in den Zahlen der VZÄ bzw. der ausbezahlten Kurzarbeitstage:

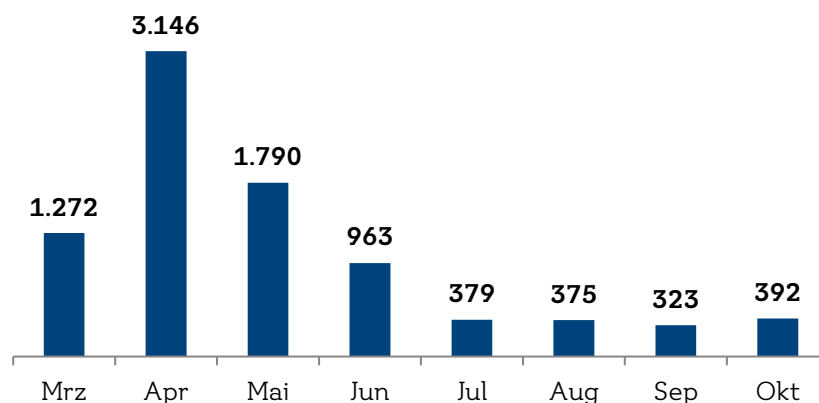
- In Vollzeitäquivalent ausgedrückt (ausbezahlte „unités budgétaires“) umfasste die Kurzarbeit im September 323 VZÄ und im Oktober bislang 392 VZÄ (+21%).
- Die Anzahl der Kurzarbeitstage liegt im Oktober bei rund 10.500 (+26% zu September). Allerdings werden diese Werte wahrscheinlich noch etwas nach oben korrigiert.

Anzahl Personen in Kurzarbeit



Quelle: ONEM

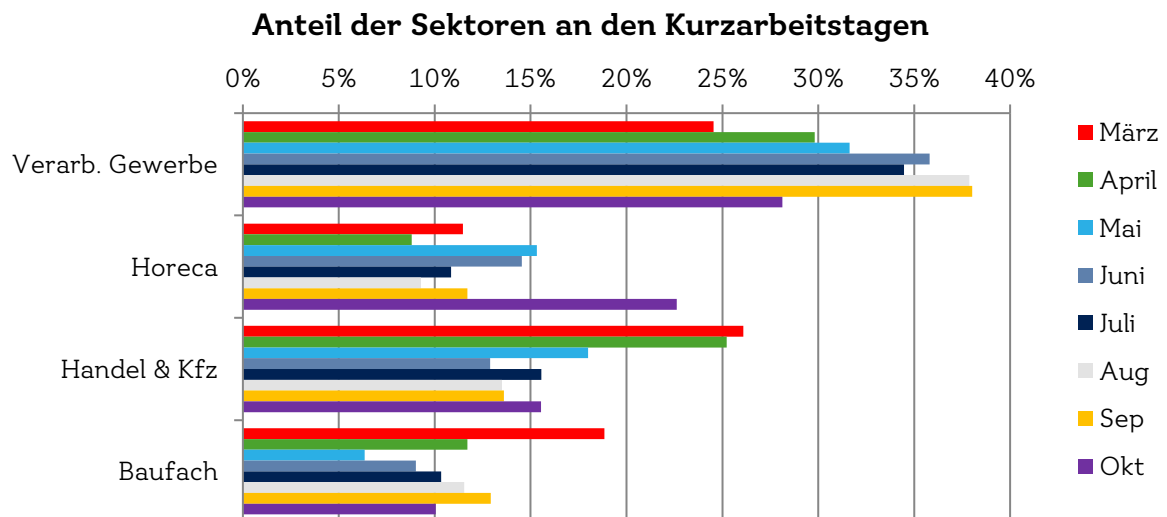
Kurzarbeit in VZÄ



Quelle: ONEM

Auch im Oktober konzentrierte sich die verbleibende Corona-Kurzarbeit nach wie vor stark auf das verarbeitende Gewerbe (28% der Kurzarbeitstage entfallen auf diesen Sektor). Auf den Horeca-Sektor entfallen mittlerweile 23% aller Kurzarbeitstage, gefolgt vom Handel und KfZ (16%) und Baufach (10%).

Im Vergleich zum September ist aber der Rückgriff auf Kurzarbeit im verarbeitenden Sektor und im Baufach – im Gegensatz zu den beiden anderen genannten Sektoren - leicht gesunken. Deutlich gestiegen ist er hingegen im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, sowie bei den personenbezogenen Dienstleistungen. Da es sich dabei aber um vergleichsweise kleinere Sektoren handelt, fallen diese im Gesamtvolumen der Kurzarbeit nicht so stark ins Gewicht.



Quelle: ONEM

Anzahl Kurzarbeitstage in den meistbetroffenen Sektoren	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt
Verarbeitendes Gewerbe	8.115	24.236	14.657	8.937	3.521	3.688	3.178	2.973
Horeca	3.796	7.150	7.102	3.630	1.109	905	978	2.391
Handel und Kfz	8.631	20.499	8.341	3.216	1.589	1.315	1.138	1.644
Baufach	6.231	9.512	2.938	2.250	1.056	1.123	1.080	1.062

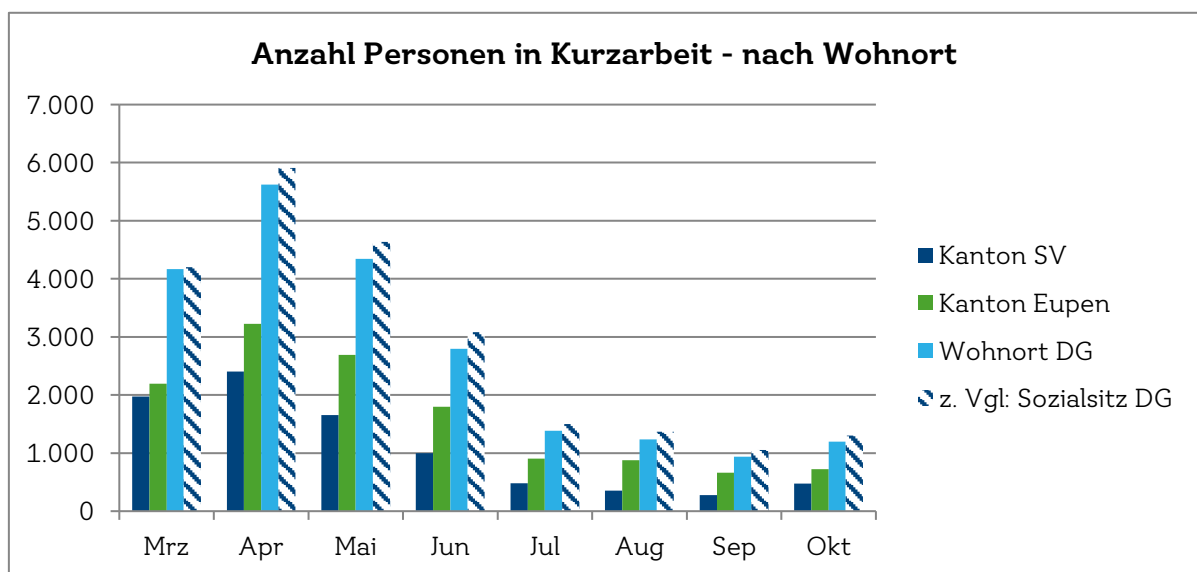
Quelle: ONEM

Gemessen an der Gesamtbeschäftigung (Arbeitsplätze laut ONSS 2019) sind im Oktober 6% der Arbeitnehmer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft von Kurzarbeit betroffen².

² Dieser Vergleich hinkt allerdings etwas: Die Angaben zur Kurzarbeit beziehen sich nur auf Unternehmen mit Sozialsitz in der DG, die ONSS-Angaben beziehen sich auf alle Betriebssitze in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Außerdem wird eine Anzahl Personen mit der Anzahl Arbeitsplätze verglichen.

Den höchsten Anteil erreicht im Oktober der Horeca-Sektor (34% Betroffene), gefolgt vom Sektor Kunst, Unterhaltung und Erholung (20%) sowie Information & Kommunikation (19%). Dies sind also die derzeit am stärksten betroffenen Sektoren in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Mit den Septemberzahlen hat das ONEM auch zum ersten Mal Daten aufgeschlüsselt nach Wohnort der Kurzarbeiter veröffentlicht (siehe Grafik unten). Demnach ist die Zahl der Personen in Kurzarbeit, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnen, im Schnitt rund 7% niedriger als die bislang veröffentlichten (und oben detaillierte) Zahl nach Sozialsitz der Betriebe.



Quelle: ONEM

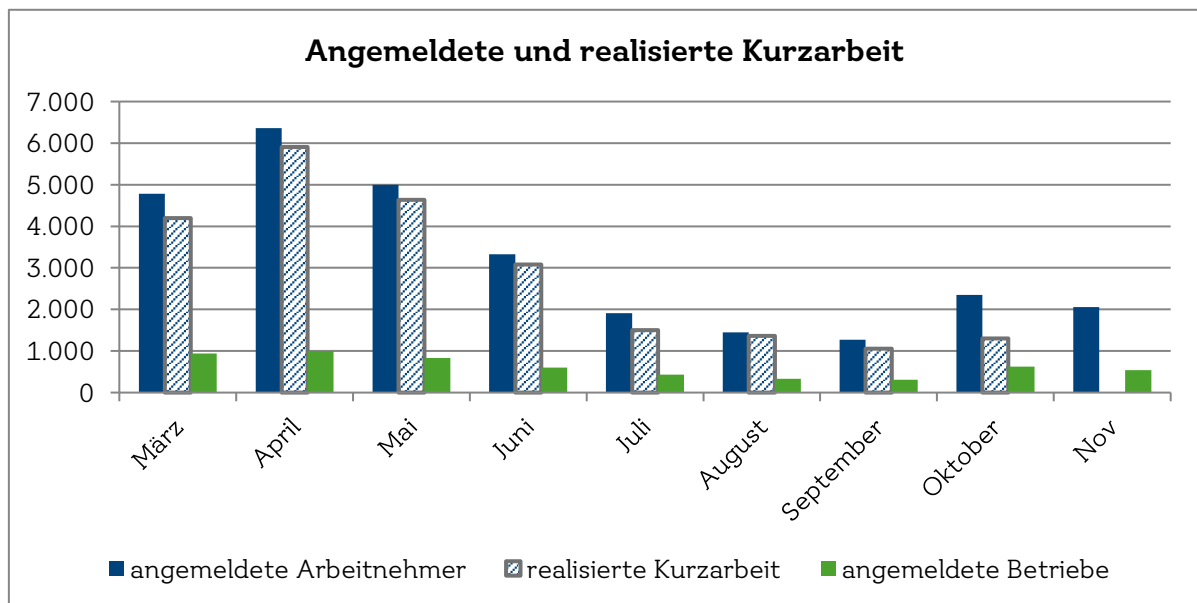
Einen Ausblick auf die Entwicklung des letzten Monats (November), für den noch keine Daten zu den tatsächlich realisierten Auszahlungen vorliegen, erlauben die Zahlen des LfA zur angemeldeten Kurzarbeit (in welchem Umfang auch immer).

Mitte Oktober hat die Regierung die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wieder verschärft (Schließung von Restaurants und Gaststätten, Einzelhandel und sogenannte Kontaktberufe, Einschränkungen von Kultur-, Sport- und sonstigen Veranstaltungen etc.).

Dementsprechend hatte sich die Zahl der Unternehmen, die Kurzarbeit beantragt haben, im Oktober erhöht, geht im November aber schon wieder leicht zurück: Von ursprünglich 622 Unternehmen, die im Oktober Kurzarbeit beantragt haben (wovon aber anscheinend ein geringerer Anteil als sonst die Kurzarbeit auch tatsächlich in Anspruch genommen hat), ging die Zahl auf 538 im November zurück, d.h. -84 Unternehmen oder -14%. Auch die Zahl der angemeldeten Personen ist wieder gesunken auf 2.059 (-12% im Vergleich zu Oktober).

Der Rückgang im November fällt auf das verarbeitende Gewerbe (-30 Betriebe), den Bausektor (-26) und, erstaunlicherweise, den Horeca-Sektor (-26 Betriebe) zurück.

Demnach wäre im November insgesamt für rund 9% der Arbeitnehmer Kurzarbeit angemeldet worden. Die meisten Kurzarbeiter (in absoluter Zahl) wurden im Handel, im verarbeitenden Gewerbe und im Horeca-Sektor angemeldet. Proportional den höchsten Anteil hält der Horeca-Sektor mit 46% angemeldeter Arbeitnehmer.



Quelle: ONEM

Detaillierte Zahlen zur Kurzarbeit befinden sich im Anhang (Quelle: ONEM).

3.3.3. Interim-Zahlen

Auch die Zahl der von den Interim-Firmen im Jobportal des Arbeitsamtes veröffentlichten Stellenangebote ist von März-Juli 2020 deutlich gesunken (-22%). Im September und Oktober wurden ungewöhnlich viele Stellen veröffentlicht, wobei ein großer Teil davon allerdings Dopplungen sind. Im November scheinen sich die Zahlen wieder zu normalisieren.

Interim-Stellenangebote im Arbeitsamt-Jobportal				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	117	83	-34	-29%
Februar	105	137	+32	+30%
März	79	64	-15	-19%
April	71	19	-52	-73%
Mai	114	60	-54	-47%
Juni	55	61	+6	+11%
Juli	137	52	-85	-62%
August	59	60	+1	+2%
September*	62	136	+74	+119%
Oktober*	56	123	+67	+120%
November	50	56	+6	+12%
Seit Januar	905	851	-54	-6%
Seit März	683	631	-52	-8%

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Diese Zahlen sind nicht realitätsgetreu, da eine Interimagentur dazu übergegangen ist, identische Angebote mehrfach einzugeben. Diese Vorgehensweise muss noch geprüft werden und die Zahlen ggf. nach unten korrigiert werden.*

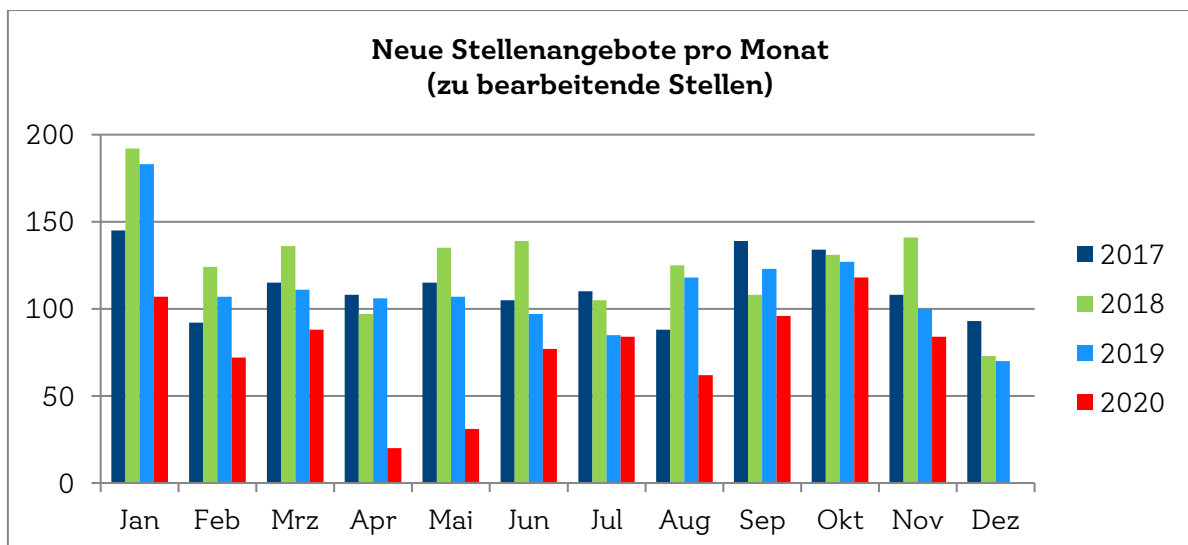
3.3.4. Stellenangebote

Die Zahl der beim Arbeitsamt eingehenden Stellenangebote ist stark gefallen: Von März bis November wurden dem Arbeitsamt nur 660 zu bearbeitende Stellen mitgeteilt (abgesehen von Stellen, die nur zwecks Veröffentlichung ins Jobportal eingegeben werden, zumeist Interimstellen).

Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 974 Stellen gemeldet, der Rückgang beläuft sich also auf insgesamt 32%. Im November liegt die Zahl der Angebote 16% unter dem Vorjahresniveau.

Zu bearbeitende Stellenangebote im Arbeitsamt				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	183	106	-77	-42%
Februar	107	72	-35	-33%
März	111	86	-25	-23%
April	106	20	-86	-81%
Mai	107	31	-76	-71%
Juni	97	77	-20	-21%
Juli	85	84	-1	-1%
August	118	62	-56	-47%
September	123	96	-27	-22%
Oktober	127	118	-9	-7%
November	100	84	-16	-16%
Seit Januar	1.264	839	-425	-34%
Seit März	974	660	-314	-32%

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft



Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Detaillierte Zahlen zu den Stellenangeboten befinden sich im Anhang.

3.3.5. Stellenangebote aus der lokalen Presse

Seit dem Jahr 2000 erfasst der WSR alle in der lokalen Presse veröffentlichten Stellenangebote (Wochenspiegel und Kurier Journal einmal wöchentlich jeden Mittwoch sowie die Samstagsausgabe des GrenzEchos). Ziel ist es, einen Überblick über den ostbelgischen Stellenmarkt und seine Dynamik zu erhalten: Wie entwickelt sich die jährliche Anzahl Stellenanzeigen? In welchen Sektoren werden die meisten Arbeitskräfte gesucht? Woher kommen die Arbeitgeber, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Mitarbeitern suchen? Diese und andere Fragen können durch eine solche Erfassung untersucht werden.

Es werden bei der Erhebung ausschließlich Stellenanzeigen registriert, bei denen es sich um eine Beschäftigung im Rahmen eines Arbeitsvertrages handelt. Berufliche Tätigkeiten auf selbständiger Basis werden nicht berücksichtigt. Außerdem wird jedes Stellenangebot nur einmal erfasst und bei einer Wiederveröffentlichung nicht nochmal neu eingegeben.

Stellenangebote aus der lokalen Presse 2019 und 2020: Vergleich der Monate Januar bis September				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	267	262	-5	-2%
Februar	184	207	+23	+13%
März	175	103	-72	-41%
April	195	41	-154	-79%
Mai	287	81	-206	-72%
Juni	176	126	-50	-28%
Juli	186	177	-9	-5%
August	153	106	-47	-31%
September	208	230	+22	+11%
Seit Januar	1.831	1.333	-498	-27%
Seit März	1.380	864	-516	-37%

Quelle: Wirtschafts- und Sozialrat

Aus der Tabelle geht hervor, dass in den Monaten Juni und insbesondere Juli wieder eine aufsteigende Tendenz bei den Stellenanzeigen für das Jahr 2020 festgestellt werden konnte. So konnte im Juli sogar fast der Wert von 2019 erreicht werden. Im August konnte sich der positive Trend allerdings nicht forsetzen und die Differenz zum Vorjahr wurde

wieder größer. Die aktuellsten Zahlen des Monats September weisen die erste Kehrtwende seit Beginn der Pandemie auf. Der September stellt nämlich den ersten Monat dar, in dem die Zahl der erfassten Stellenangebote höher liegt als 2019. Es handelt sich um eine Zunahme von 22 Stellenangeboten. Insgesamt wurden seit dem Ausbruch der Pandemie Anfang März 864 Stellenangebote verzeichnet, was prozentual einem Rückgang von 37% im Vergleich zur selben Zeitspanne im Vorjahr entspricht.

Nimmt man die 864 Stellenangebote, die seit dem Ausbruch der Pandemie in der lokalen Presse erfasst wurden, genauer unter die Lupe, so stellt man fest, dass 438 Stellenangebote von Betrieben aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft stammen. Dies bedeutet, dass ungefähr die Hälfte der erfassten Stellenangebote von Betrieben aufgegeben wurden, die nicht ihren Standort in der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Betriebe aus Luxemburg, gefolgt von Betrieben aus den angrenzenden innerbelgischen Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Deutschland.

Bei einer Analyse dieser 864 Stellenangebote nach Wirtschaftszweig sind die meisten Stellenangebote dem verarbeitenden Gewerbe (165), dem Baugewerbe (151), dem Handel (126), dem Gastgewerbe (100) sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen (98) zuzuordnen. 61 Stellenangebote sind auf den öffentlichen Dienst zurückzuführen.

3.3.6. AktiF-Beschäftigungsförderung

Monat	Einstellungen			Vorzeitige Beendigung		
	Allgemein	Projektgebunden	Total	Allg.	Projektgebunden	Total
April	8	6	14	0	3	3
Mai	2	1	3	5	8	13
Juni	11	1	12	7	3	10
Juli	17	4	21	4	5	9
August	15	2	17	8	0	8
September	31	4	35	12	2	14
Oktober	22	9	31	7	2	9
November	5	2	7	7	3	10

Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die AktiF-Beschäftigungsförderung hat zum Ziel die Arbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu bekämpfen und die Beschäftigung zu steigern. Wenn Arbeitgeber Personen einstellen, die auf dem ostbelgischen Arbeitsmarkt benachteiligt sind, werden sie durch Zuschüsse finanziell unterstützt.

Die allgemeinen AktiF-Stellen können von allen Arbeitgebern, sprich Unternehmen, VoGs und lokalen Behörden in Anspruch genommen werden. Die Förderung ist auf zwei bzw. drei Jahre befristet. Die Zuschusshöhe ist niedriger als die bei den projektgebundenen Stellen. Hauptsächlich wird diese Maßnahme jedoch von Unternehmen in Anspruch genommen, sodass bei diesen Stellen wirtschaftliche Einflüsse schneller bemerkbar sind.

Projektgebundene AktiF-Stellen können ausschließlich von VoGs und Diensten mit getrennter Geschäftsführung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei der Regierung beantragt werden. Wenn die Regierung grünes Licht gibt, erhalten die Antragsteller einen Beschluss, um Projektstellen für eine verlängerbare Dauer von höchstens fünf Jahren zu gewähren. Für diese Stellen gibt es einen höheren Zuschuss als bei den allgemeinen Stellen, denn diese Einrichtungen übernehmen wichtige Aufgaben in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Davon ausgeschlossen sind die Krankenhäuser.

Im Mai sind sehr wenig Einstellungen vorgenommen worden. Jedoch wurde das Arbeitsverhältnis mit 13 Arbeitnehmern vor dem Auslaufen der maximalen Förderperiode beendet, was möglicherweise auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Auch im Juni sind noch relativ wenig Arbeitnehmer eingestellt worden. Seit Juli werden überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer im Rahmen von AktiF eingestellt, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft beschlossen hat, die AktiF und AktiF PLUS-Zuschüsse ab dem 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 zu verdoppeln. Diese Maßnahmen sollen die wirtschaftlichen Kriseneffekte abfedern und Anreize nach der Corona-Krise schaffen, um neue Mitarbeiter einzustellen. Dieser positive Trend hat im September seinen Höhepunkt erreicht. Im Oktober sind ebenfalls überdurchschnittlich viele Einstellungen erfolgt.

Im November, mit dem Beginn des zweiten Lockdowns, sind es zu sehr wenigen Einstellungen im Rahmen der AktiF-Förderung gekommen. Die Anzahl Einstellungen ist vergleichbar mit denen im ersten Lockdown, trotz, dass die Zuschüsse verdoppelt wurden. Ein Grund ist vermutlich, dass alle nicht-essenzielle Geschäfte und der Horeca-Bereich schließen mussten.

Die Anzahl der vorzeitigen Arbeitsvertragsbeendigungen ist stabil und vergleichbar mit den Vormonaten.

4. UNTERNEHMEN

4.1. HILFE FÜR UNTERNEHMEN

Die Unternehmen können und konnten eine Reihe von Hilfen beantragen, um die wirtschaftlichen Schäden der Corona-Maßnahmen zu mindern. Dieses Kapitel dokumentiert die Inanspruchnahme der Hilfen.

4.1.1. SOWALFIN - Garantien für Betriebe

Die Sowalfin ist eine durch die wallonische Regierung im Jahr 2002 gegründete Aktiengesellschaft öffentlichen Rechts mit dem Ziel, Unternehmen den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern. Während sich Sowalfin und Socamut, je nach Größenordnung des Projektes, um Finanzierungen innerhalb Belgiens kümmern, hat sich die Sofinex auf internationale Tätigkeiten spezialisiert.

Ein Produkt der Sowalfin-Gruppe stellen die Garantien zur Deckung der Bankfinanzierung dar. Diese Garantie ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die in der Wallonischen Region angesiedelt sind und keine finanziellen Schwierigkeiten haben und die nicht über die von den Banken geforderten Sicherheiten verfügen, Zugang zu Bankkrediten.

In der Periode vom 1. Januar bis zum 30. Oktober wurden insgesamt 20 Garantien von der Sowalfin für einen Gesamtbetrag von 3.113.205 Euro, was einer Kreditdeckung von 7.471.636 Euro entspricht, herausgegeben. Diese lassen sich wie folgt zwischen den einzelnen Filialen der Sowalfin aufteilen:

Sowalfin-Filiale	Anzahl Garantien		Garantiezusagen		Kreditdeckung	
	01.01.-30.06.	01.01.-30.10.	01.01.-30.06.	01.01.-30.10.	01.01.-30.06.	01.01.-30.10.
Sowalfin	13	15	1.817.350€	2.007.693€	3.367.200€	3.747.886 €
Socamut	3	10	75.000€	215.512€	100.000€	293.750 €
Sofinex	4	4	890.000€	890.000€	3.430.000€	3.430.000 €
TOTAL	20	29	2.782.350€	3.113.205€	6.897.200€	7.471.636€

Quelle: Sowalfin

Im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Oktober sind die in Anspruch genommenen Garantien im Vergleich zur vorhergehenden Periode vom 1. Januar bis zum 30. Juni vor allem bei der Socamut stark angezogen sind. Hier kann man demnach schlussfolgern, dass Selbständige und Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die zusätzlichen Maßnahmen

der Sowalfin-Gruppe vermehrt in Anspruch genommen haben. Es bleibt zu beobachten, ob sich dieser Trend auch in den Folgemonaten fortsetzen wird und Unternehmen vermehrt mit Liquiditätsschwierigkeiten zu kämpfen haben.

Zusätzlich zu den Garantien zur Deckung der Bankfinanzierung bietet die Sowalfin auch Kofinanzierungen (Produit mixte) mit den Banken an. In der Periode vom 1. Januar bis zum 30. Oktober wurden insgesamt 12 Kofinanzierungen für einen Gesamtbetrag von 192.649 Euro herausgegeben.

Sowalfin-Filiale	Anzahl Finanzierungen 01.01-30.10	Betrag der Finanzierung
Socamut	12	192.649€
TOTAL	12	192.649€

Quelle: Sowalfin

Um die verfügbaren Liquiditäten der KMU in Zeiten der Corona-Krise zu sichern, wurden zusätzlich verschiedene Maßnahmen ins Leben gerufen. Neben der Ausweitung der bestehenden Garantien, können z.B. auch bis dato nicht unter Sowalfin-Bürgschaft gewährte Kredite unter gewissen Voraussetzung eine Garantie für eine bestehende Kreditlinie erhalten. Auch wurde das sogenannte „Querschläger“-Darlehen (prêt ricochet) ins Leben gerufen, welches ein Darlehen von bis zu 45.000 EUR zu einem sehr günstigen Zinssatz herausgibt, um Unternehmen und Selbständige in Zeiten der Krise zu unterstützen.

Von den vorgenannten Garantien und Finanzierungen bei der Socamut wurden jeweils 4 im Rahmen des „Querschläger“-Darlehens herausgegeben.

4.1.2. Finanzhilfe der Wallonischen Region

Dabei handelt es sich um einmalige Pauschalentschädigungen in Höhe von 5.000 €, 2.500 € bzw. 3.500 €. Zum Stand der Bearbeitung der Akten, die im Rahmen der im Erlass der Wallonischen Regierung vom 20. März 2020 vorgesehenen Entschädigung eingeführt wurden, sind im Folgenden die Zahlen aufgeführt:

- Für die Pauschalentschädigung in Höhe von 5.000€ wurden 67.593 Anträge eingereicht, darunter auch Anträge, die sich auf die neu förderfähigen Sektoren (seit dem 1. Mai) beziehen. Für die Pauschalentschädigung in Höhe von 2.500€ wurden 44.217 Anträge eingereicht.
- 58.448 Zahlungen sind für die 5.000€-Entschädigung und 30.171 Zahlungen für die 2.500€-Entschädigung geleistet worden.

- In deutscher Sprache wurden 1.033 Anträge für die 5.000€-Entschädigung und 373 für die 2.500€-Entschädigung eingereicht. Diese Zahl entspricht nicht den Anträgen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, sondern lediglich den Anträgen in deutscher Sprache. Die Zahl der Anträge aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird vermutlich höher liegen, da davon auszugehen ist, dass einige ostbelgische Betriebe den Antrag auf Französisch eingereicht haben.
- Unternehmen und Selbständige, die weiterhin unter den massiven Auswirkungen der Einschränkungen leiden, wird eine zusätzliche finanzielle Unterstützung in Höhe von 3.500€ gewährt. Anträge konnten vom 9. September bis 15. Oktober eingereicht werden. Zum Stand 8. Oktober sind 179 Anträge in deutscher Sprache eingegangen.

4.1.3. Corona-Überbrückungsrecht für Selbständige

Das Corona-Überbrückungsrecht ist ein Ersatzeinkommen für Selbständige, die kein oder kaum Einkommen erzielen. Es ist mit dem klassischen Überbrückungsrecht vergleichbar, aber an weniger Bedingungen gebunden. Das vollständige Überbrückungsrecht beträgt 1.292€ pro Monat, oder 1.614€ pro Monat mit Familienlast. Es gibt drei Corona-Überbrückungsrecht-Typen:

- Überbrückungsrecht zur Unterstützung der Wiederaufnahme (Typ „X“) für Selbständige aus definierten Sektoren (Horeca, Reisebüros, ...) seit Juni 2020;
- Überbrückungsrecht bei verpflichtender Schließung (Typ „Z“)
- Überbrückungsrecht bei freiwilliger Schließung (Typ „Y“)

Bislang haben 1.789 Selbständige der Deutschsprachigen Gemeinschaft mindestens eine Zahlung des Überbrückungsrechts erhalten (Stand 07.11.2020). Das entspricht fast einem Drittel aller Selbständigen (28%). Die Zahlen gelten weiterhin als provisorisch, da das Überbrückungsrecht auch rückwirkend beantragt werden kann. Seit Ende Juni bleiben die Zahlen jedoch recht stabil. Der genutzte Typ des Überbrückungsgeldes („X“, „Z“ oder „Y“) variiert monatlich, da in der Statistik jeweils der zuletzt genutzte Typ aufgeführt wird.

Das neue Überbrückungsrecht zur Unterstützung der Wiederaufnahme wurde im November von 634 Selbständigen genutzt. Da diese Selbständigen jedoch in den vergangenen Monaten bereits von einer anderen Form des Überbrückungsrechtes Gebrauch gemacht hatten, steigt die Gesamtzahl der Nutzer nicht an.

In den Novemberzahlen ist die Nutzung des Typs „Z“, sprich aufgrund von verpflichtender Schließung stark angestiegen (+185). Der Anteil der Betriebe, die ihre letzte Zahlung über den Typ „freiwillige Schließung“ erhielten, sinkt jedoch kontinuierlich. Man kann somit davon ausgehen, dass es während der zweiten Welle kaum freiwillige Schließungen gab.

Corona-Überbrückungsrecht für Selbständige: Zahlungen				
Provisorische Zahlen, <u>Stand 07.11.2020</u> Quelle: INASTI	Unterstützung der Wiederaufnahme („X“)	Corona-Übergangsgeld: verpflichtender Schließung („Z“)	Corona-Übergangsgeld: freiwillige Schließung, min 7 Tage („Y“)	Total
Amel	44	61	14	119
Bütgenbach	71	94	31	196
Büllingen	53	67	22	142
Burg-Reuland	30	30	11	71
St.Vith	102	131	34	267
Süden	300	383	112	795
Eupen	174	238	76	488
Kelmis	56	64	35	155
Lontzen	35	83	28	146
Raeren	69	105	31	205
Norden	334	490	170	994
Gesamtergebnis	634	873	282	1.789

Die folgende Tabelle zeigt auf, in welchen Berufen die Zahlungen getätigt wurden. Anteilig an der Gesamtzahl der Selbständigen im jeweiligen Sektor wurden im Primärsektor eher wenig Anträge gestellt. Der Dienstleistungssektor hat das Überbrückungsrecht anteilig am häufigsten genutzt. Hier haben 39% der Selbständigen des Sektors von min. einer Form des Übergangsrechtes Gebrauch gemacht.

Quelle: INASTI	Mindestens eine Nutzung des Überbrückungsrechtes (X,Y oder Z) (Stand 07.11.2020)	Vgl. zur Gesamtzahl der Selbständigen in % (Stand 12.2018)
Selbständige Berufe im Primärsektor	101	8%
Selbständige Berufe in der Industrie	434	30%
Selbständige Berufe im Handel, Versicherungen, Banken	547	35%
Liberale Berufe	476	30%
Selbständige Berufe im Bereich Dienstleistungen	222	39%
Sonstige selbständige Berufe	9	28%
Total	1.789	28%

4.2. UNTERNEHMENSBERATUNGEN DER WFG (XISTENCE)

Bei den Beratungsdienstleistungen, die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien (WFG) angeboten werden, muss unterschieden werden zwischen den Gründungsberatungen und den Sicherungsberatungen. Die Gründungsberatung umfasst die Beratung von Personen mit einem Gründungsvorhaben für eine Selbständigkeit / Existenzgründung (Neugründung oder Übernahme als natürliche Person oder als Gesellschaft) im Hinblick auf Informationen und Hilfestellung zu Bedingungen, Formalitäten, Projektvorbereitung/Geschäftsplan, Finanz-Rentabilitätsplan, Finanzierung, Beihilfen, Genehmigungen etc. Die Sicherungsberatung können bestehende Betriebe im Hinblick auf Veränderungen oder Weiterentwicklung (Wechsel Nebenbeschäftigung in Hauptbeschäftigung, Standortwechsel, Angebotspalette, Schwierigkeiten, Übergabe, etc.) in Anspruch nehmen. Hier umfasst die Beratungstätigkeit Informationen und Hilfestellungen zu Formalitäten, Projektförderung, Kalkulation/Analyse, Innovation, Investition, Immobiliendatenbank, Finanzierung, Beihilfen und Genehmigungen ohne den Exportbereich.

Die beiden folgenden Tabellen beziehen sich nur auf die Beratungen neuer Kunden. Dies bedeutet, dass es sich hierbei nur um Personen oder Unternehmen handelt, die 2018, 2019 oder 2020 zum ersten Mal bei der WFG eine Beratung erhielten. Hier sind somit keine Weiterberatungen und Doppelt- oder Mehrfachzählungen enthalten.

Gründungsberatungen WFG 1. Termin			
	2018	2019	2020
Januar	6	15	13
Februar	15	13	12
März	28	20	17
April	11	22	14
Mai	12	42	19
Juni	31	33	47
Juli	16	19	15
August	31	15	18
September	13	15	14
Oktober	11	19	15
November	9	13	17
TOTAL	183	226	201

Quelle: WFG

Sicherungsberatungen WFG 1. Termin			
	2018	2019	2020
Januar	4	5	14
Februar	3	7	2
März	6	4	5
April	3	3	0
Mai	5	2	3
Juni	5	3	4
Juli	2	1	4
August	2	6	5
September	3	2	3
Oktober	6	12	6
November	4	4	3
TOTAL	43	49	49

Quelle: WFG

Was die Gründungsberatungen betrifft, so kann man feststellen, dass die Anzahl Beratungen im Jahr 2020 bisher, im Vergleich zum Vorjahr, rückläufig sind (-12,4%). Im Vergleich zu 2018 kann jedoch eine Steigerung ausgemacht werden (+9%). Die höheren Gründungsberatungszahlen in den Monaten Mai und/oder Juni und 2018 auch im August sind vorwiegend auf Erstkontakte mit Meisterkursschülern zurückzuführen. Als Meisterkursschüler gezählt werden solche, die sowohl den Kursen gefolgt haben als auch einen Businessplan abgegeben sowie diesen verteidigt haben. Diese Zahlen lassen aktuell noch keine Rückschlüsse zu, um von einer positiven bzw. negativen Entwicklung im Bereich der Gründungsberatung zu sprechen, sollten jedoch im Auge behalten werden.

Bezüglich der Sicherungsberatungen lässt sich auf den ersten Blick beobachten, dass die Anzahl der Sicherungsberatungen in der Regel deutlich unter der Anzahl der Gründungsberatungen liegt. Während 2018 und 2019 die Zahlen meistens zwischen drei bis sechs Beratungen pro Monat schwankten, so ist die Entwicklung 2020 weniger homogen. Gegenüber den 14 Beratungen im Januar, welche dem höchsten monatlichen Wert im untersuchten Zeitraum entsprechen, wurde keine einzige Beratung im April registriert, was jedoch auf die Folgen des Lockdowns zurückzuführen ist. Trotz des Rückgangs an Sicherungsberatungen im Monat April ist keine Veränderung im Vergleich zu den Vorjahren festzustellen.

4.3. KONKURSE

Deutschsprachige Gemeinschaft: Entwicklung 2019 – 2020

	2019	2020	Entw. 19-20
Januar	1	2	+1
Februar	2	3	+1
März	4	1	-3
April	2	5	+3
Mai	1	1	0
Juni	3	4	+1
Juli	3	2	-1
August	2	2	0
September	3	2	-1
Oktober	6	1	-5

Quelle: Statbel

Aus den Zahlen zu den Betriebskonkursen des belgischen Statistikamts Statbel geht hervor, dass in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in den meisten Monaten nur geringfügige Unterschiede zwischen den Werten von diesem und vom vergangenen Jahr bestehen. Die aktuellsten Zahlen des Monats Oktober weisen die bislang größte Diskrepanz auf. Im Oktober 2020 wurde lediglich ein Konkurs verzeichnet, was einem Rückgang von fünf Konkursen im Vergleich zu 2019 entspricht.

Da die monatlichen Werte bezüglich der Konkurse in der Deutschsprachigen Gemeinschaft generell sehr niedrig sind, ist diese Entwicklung natürlich wenig aussagekräftig. Sollte dies sich nun in den kommenden Monaten ändern und die Konkurszahlen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen höheren Wert erreichen (6-10 Konkurse monatlich oder mehr), wäre dies eine Abweichung der üblichen Werte und würde eine beunruhigende Entwicklung darstellen. Aus diesem Grund sollten die Konkurszahlen weiterhin im Auge behalten werden.

Konkurszahlen der Regionen und des Gesamtwerts Belgiens

	Wallonie	Flandern	Brüssel-Hauptstadt	Belgien
Januar 19	171	402	260	833
Februar 19	242	457	210	909
März 19	242	445	261	948
April 19	263	421	250	934
Mai 19	249	419	296	964
Juni 19	253	438	323	1.014
Juli 19	183	365	207	755
August 19	112	188	159	459
September 19	310	498	274	1.082
Oktober 19	216	466	248	930
Januar 20	255	442	233	930
Februar 20	243	412	210	865
März 20	227	453	189	869
April 20	83	163	52	298
Mai 20	69	175	26	270
Juni 20	167	365	138	670
Juli 20	134	257	93	484
August 20	103	218	61	382
September 20	205	383	141	729
Oktober 20	168	324	121	613

Quelle: Statbel

In den übrigen Landesteilen sind die Werte in diesem Jahr in allen Regionen und somit folglich auch der belgische Gesamtwert weiterhin deutlich niedriger als im Jahr 2019. Dies spiegelt sich auch in den aktuellsten Zahlen wider. Im September wurden in jedem Landesteil mehr als 100 Konkurse weniger als im Vorjahr verzeichnet und auch im Oktober lag der belgische Gesamtwert mit über 300 Konkursen unter dem Wert von 2019. Das sogenannte "Moratoire temporaire sur les faillites d'entreprises" zeichnet in erster Linie für diese besonders niedrigen Konkurszahlen verantwortlich. Dieses Moratorium wurde durch einen königlichen Erlass eingesetzt, um die Unternehmen, die sich bis zum 18. März 2020 nicht in finanziellen Schwierigkeiten befanden, vor einem potenziellen Konkurs durch die

negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu schützen. Dieser Erlass war bis zum 17. Juni 2020 in Kraft. Anschließend wurde der Erlass vorerst nicht mehr verlängert. Nach der erneuten Verschlimmerung der sanitären Krise wurde im November beschlossen das Moratorium wieder bis zum 31. Januar 2021 in Kraft zu setzen.

5. SPEZIFISCHE WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DIE ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

5.1. MITTELSTÄNDISCHE AUSBILDUNG

Aufgrund der Corona-Krise wurde entschieden, dass die ursprüngliche Frist zur Vertragsunterzeichnung um einen Monat bis zum 1. November verlängert wird. Außerdem wurde eine Prämienzahlung von 1.500 Euro pro neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag eingerichtet.

Zum 1. November 2020 wurden 212 Lehrverträge unterzeichnet, davon 125 im Lehrlingssekretariat Eupen und 87 im Lehrlingssekretariat St.Vith. Zudem wurden 26 Volontariatsverträge unterzeichnet (davon 22 im Lehrlingssekretariat Eupen und 4 im Lehrlingssekretariat St.Vith). Ebenfalls wurden in Kooperation mit BIDA (Berufliche Integration durch Begleitung in der dualen Ausbildung) 5 Anlehrverträge unterzeichnet. Insgesamt wurden somit 243 Verträge in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gezählt.

Im Vergleich zum Vorjahr mit dem Stichtag 1. Oktober 2019 wurden nahezu identisch viele Verträge unterzeichnet. 2019 wurden insgesamt 240 neue Verträge abgeschlossen, davon 214 Lehrverträge, 19 Volontariatsverträge und 7 Anlehrverträge.

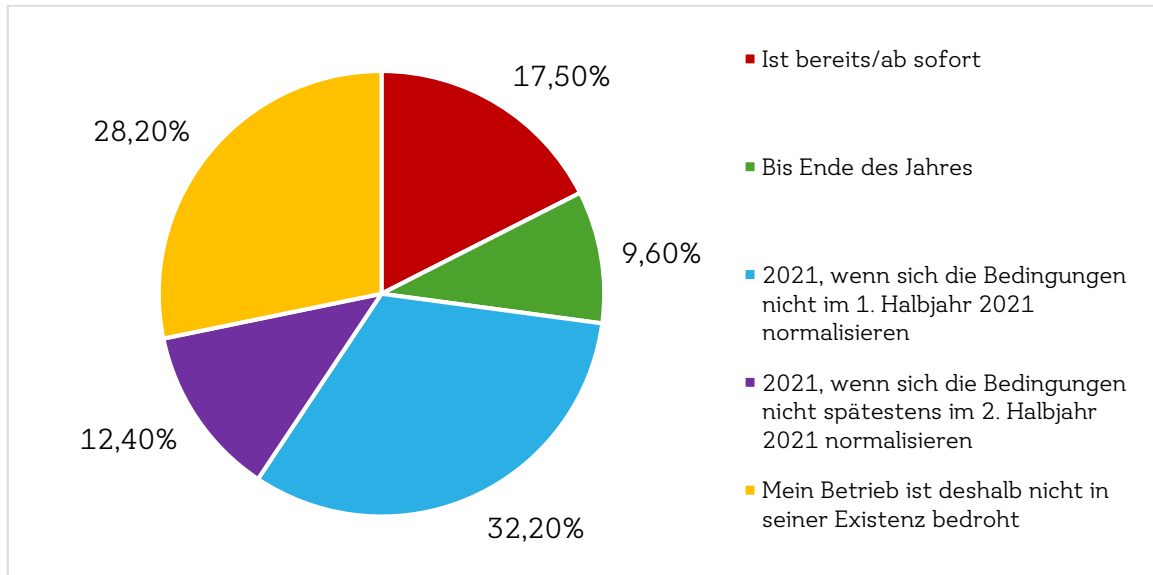
Trotz der durch die Regierung ergriffenen und oben erwähnten Maßnahmen blieben wie in den vergangenen Jahren zahlreiche Ausbildungsstellen unbesetzt. Insgesamt müssen hier 125 unbesetzte Lehrstellen verzeichnet werden (2019: 139).

5.2. TOURISMUS

Vom 27. November bis 6. Dezember wurde bei den Unterkunftsbetrieben der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Online-Umfrage zur derzeitigen Situation durchgeführt. Es wurden 316 Unterkunftsbetreiber aller Kategorien angeschrieben. Davon haben 58,5 Prozent - insgesamt 185 Betreiber - die Umfrage beantwortet.

17,5 Prozent sind bereits aufgrund des Lockdowns akut in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht - weitere 9,6 Prozent werden es zum Jahresende sein. 45 Prozent sehen ihre Existenz 2021 bedroht, wenn sich die Situation im nächsten Jahr nicht normalisiert (32,2% im 1. Halbjahr und 12,4% im 2. Halbjahr 2021).

Zeitpunkt der Existenzbedrohung, falls sich die Bedingungen nicht normalisieren



Der Grund für diese Entwicklung ist, dass 53,7 Prozent aller Betriebe 2020 weniger Buchungen als 2020 zu verzeichnen hatten. 26,5 Prozent hatten eine ähnliche Buchungslage wie 2019 und lediglich 19,8 Prozent eine bessere. Für 2021 stellt sich die Situation noch schlechter dar: 67,2 Prozent aller Betriebe haben weniger Buchungen als zuvor.

Dies verdeutlicht auch folgende Tabelle, die die Höhe der Umsatzeinbußen im Vergleich zu 2019 illustriert. Nahezu alle Betriebe hatten hohe Umsatzeinbußen, 44,7 Prozent von ihnen sogar mehr als 50 Prozent.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Umsatz der Tourismusbetriebe: Vergleich zwischen 2020 und 2019

Umsatzentwicklung 2020 zu 2019	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	2	1,1 %
Keine Veränderung	12	6,8 %
Bis 20 % weniger Umsatz	28	15,8 %
21-50 % weniger Umsatz	56	31,6 %
51-75 % weniger Umsatz	58	32,8 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	21	11,9 %
Total	177	100 %

Im Vergleich zur Arbeitgeberbefragung der IHK, AVED und Mittelstandsvereinigung wird deutlich, dass die Tourismusbetriebe finanziell härter getroffen wurden. Hier gab immerhin noch ein Drittel an, dass sich der Umsatz nicht verändert (25,4%) oder verbessert (7,8%) habe. Mehr als 50 Prozent Umsatzverlust meldeten „nur“ 10,2 Prozent (siehe Kapitel 3.2).

Betriebe, die mindestens einen Mitarbeiter beschäftigen, haben vor allem auf die Möglichkeit der Kurzarbeit zurückgegriffen (58%). In 11 Betrieben wurden Aushilfskräfte freigestellt.

Entwicklung der Personalsituation in der Corona-Krise bis Ende November 2020

	Nennungen*	Verhältnis*
Wir haben noch immer Festangestellte in Kurzarbeit	25	58,1%
Wir werden Festangestellten kündigen müssen	0	0%
Wir haben Festangestellten gekündigt	4	9,3%
Wir haben Aushilfskräfte freigestellt	11	25,6%
Wir haben neue Festangestellten eingestellt	1	2,3%
Wir haben neue Aushilfskräfte eingestellt	0	0%
Keine Veränderung	9	20,9%

* 43 Betriebe mit Personal haben an der Befragung teilgenommen und diese Frage beantwortet. Mehrfachantworten waren bei dieser Frage möglich. Die Prozentsätze beziehen sich auf diese 43 antwortenden Betriebe.

6. ANHANG

Konjunktur - Stimmungsbarometer AVED, IHK und Mittelstandsvereinigung

Frage 1: In welchem Sektor arbeitet Ihr Unternehmen?

Sektor	Antworten	Verhältnis
Einzelhandel	26	12,7 %
Großhandel	11	5,4 %
Handwerk	35	17,1 %
Industrie	29	14,1 %
Dienstleistung	62	30,2 %
Horeca	25	12,2 %
Baufach	17	8,3 %
Total	205	100 %

Frage 2: Wie viele Arbeitnehmer beschäftigt Ihr Unternehmen?

Anzahl Mitarbeiter	Antworten	Verhältnis
Kein Personal	30	14,6 %
1-5	79	38,6 %
6-10	39	19,0 %
11-25	26	12,7 %
26-50	15	7,3 %
51-100	11	5,4 %
Mehr als 100	5	2,4 %
Total	205	100 %

Frage 3: Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den Umsatz Ihres Unternehmens im Monat Oktober 2020 im Vergleich zu Oktober 2019?

Umsatzentwicklung 10/2020 zu 10/2019	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	14	6,8 %
Keine Veränderung	73	35,6 %
Bis 20 % weniger Umsatz	57	27,8 %
21-50 % weniger Umsatz	29	14,1 %
51-75 % weniger Umsatz	16	7,8 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	16	7,8 %
Total	205	100 %

Frage 4: Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den Umsatz Ihres Unternehmens in den ersten zehn Monaten dieses Jahres (01-10/2020) im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2019?

Umsatzentwicklung 8 Monate 2020/2019	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	16	7,8 %
Keine Veränderung	52	25,4 %
Bis 20 % weniger Umsatz	65	31,7 %
21-50 % weniger Umsatz	51	24,9 %
51-75 % weniger Umsatz	15	7,3 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	6	2,9 %
Total	205	100 %

Frage 5: Welche Perspektiven bietet der Markt bis Ende 2020?

Kommende Perspektiven	Antworten	Verhältnis
Der Markt ist komplett eingebrochen. Wir erhalten aktuell kaum noch bis keine neuen Angebotsnachfragen (mindestens - 50%)	46	22,4 %
Die Anzahl Anfragen ist drastisch zurückgegangen (-25 -bis - 49 %)	33	16,1 %
Wir verzeichnen weniger Anfragen (-10 bis -24%)	65	31,7 %
Die Situation hat sich normalisiert. Wir sind auf dem gleichen Level wie vor der Krise (-10 bis + 10%)	52	25,4 %
Die Lage sieht momentan besser aus als vor der Krise (+11 bis 25%)	9	4,4 %
Die Anzahl Anfragen sind drastisch angestiegen (mehr als 25%)	0	0,0 %
Total	205	100 %

Frage 6: Wie hat sich Ihr Mitarbeiterbestand in der Periode der Corona-Krise bis Ende Oktober 2020 entwickelt?

Mitarbeiterbestand	Antworten	Verhältnis
Wir haben Personal entlassen müssen.	16	7,8 %
Wir haben Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Auch heute noch sind sie ganz oder teilweise in Kurzarbeit.	49	23,9 %
Ich habe Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Alle arbeiten heute wieder.	38	18,5 %
Es hat sich nichts geändert. Das Personal hat normal durchgearbeitet.	57	27,8 %
Wir haben zusätzliches Personal eingestellt.	15	7,3 %
Wir haben kein Personal	30	14,6 %
Total	205	100 %

Frage 7: Falls Ihr Unternehmen aktuell noch Mitarbeiter in Kurzarbeit hat, bis wann gedenken Sie, diese in Anspruch nehmen zu müssen?

Zukünftige Kurzarbeit	Antworten	Verhältnis
Ja, bis Ende Dezember 2020	30	14,6 %
Ja, voraussichtlich bis Ende März 2021	43	21,0 %
Ja, voraussichtlich bis Ende Juni 2021	21	10,2 %
Nein, wir werden die Kurzarbeit nicht in Anspruch nehmen	81	39,5 %
Nein, wir haben kein Personal	30	14,6 %
Total	205	100 %

Frage 8: Wie schätzen Sie die weitere Personalentwicklung von November 2020 bis Ende Januar 2021 ein?

Personalentwicklung	Antworten	Verhältnis
Wir werden unseren Personalbestand erweitern.	8	3,9 %
Alles bleibt unverändert.	138	67,3 %
Wir werden uns in den kommenden Monaten von einigen Mitarbeitern trennen müssen (max. 10 % des derzeitigen Personalbestands).	21	10,2 %
Wir werden den Personalbestand drastisch reduzieren müssen (mehr als 10 % des derzeitigen Personalbestands).	8	3,9 %
Kein Personal	30	14,6 %
Total	205	100 %

Frage 9: Stellen Sie in Ihrem Unternehmen fest, dass aktuell mehr Mitarbeiter an COVID-19 erkrankt oder in Quarantäne sind?

Abwesenheit wegen COVID-19	Antworten	Verhältnis
Ja, die Zahl der erkrankten Mitarbeiter ist gestiegen.	36	17,6 %
Ja, die Zahl der Mitarbeiter, die in Quarantäne sind, ist gestiegen.	51	24,9 %
Nein, bisher weder das eine noch das andere.	88	43,0 %
Kein Personal	30	14,6 %
Total	205	100 %

Frage 10: Welche Gesamtentwicklung erwarten Sie für 2021?

Entwicklung 2021	Antworten	Verhältnis
Wir gehen davon aus, dass 2021 besser 2020 sein wird.	36	17,6 %
Wir gehen davon aus, dass 2021 gleich gut wie 2020 sein wird.	27	13,2 %
Wir gehen davon aus, dass 2021 gleich schlecht wie 2020 sein wird.	31	15,1 %
Wir gehen davon aus, dass 2021 schlechter als 2020 sein wird.	34	16,6 %
Wir können zum jetzigen Zeitpunkt keine Prognose abgeben.	77	37,6 %
Total	205	100 %

Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – November 2020

Arbeitslose nach Geschlecht	Nov 20	Anteil in %	Okt 20	Nov 19	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Männer	1.200	51,0%	1.236	1.114	-36	-2,9%	+86	+7,7%
Frauen	1.154	49,0%	1.206	1.097	-52	-4,3%	+57	+5,2%
Gesamt Arbeitslose	2.354	100%	2.442	2.211	-88	-3,6%	+143	+6,5%

Arbeitslosenrate	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölkerung (Stand 2017) *	19.847	17.102	36.949
Deutschsprachige Gemeinschaft	6,0%	6,7%	6,4%
Kanton Eupen	8,2%	9,0%	8,6%
Kanton St.Vith	3,0%	3,3%	3,1%
Arbeitsuchende < 25 Jahre	9,0%	9,0%	9,0%
Arbeitsuchende > 50 Jahre	6,1%	7,6%	6,8%



Arbeitslose nach Regionen **	Nov 20	AL-Rate	Okt 20	Nov 19	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Deutschsprachige Gemeinschaft	2.354	6,4%	2.442	2.211	-88	-3,6%	+143	+6,5%
Wallonische Region (ohne DG)	204.870	13,2%	205.473	196.917	-603	-0,3%	+7.953	+4,0%
Flämische Region	189.699	6,2%	191.477	177.856	-1.778	-0,9%	+11.843	+6,7%
Region Brüssel-Hauptstadt	89.923	17,0%	91.403	87.550	-1.480	-1,6%	+2.373	+2,7%
Belgien	486.846	9,4%	490.795	464.534	-3.949	-0,8%	+22.312	+4,8%

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Arbeitsuchende Anwärter auf AL-Geld	800	741	1.541	65,5%	-18	-1,2%	+48	+3,2%
Schulabgänger in Berufseingliederungszeit	106	80	186	7,9%	-52	-21,8%	+29	+18,5%
Sonstige arbeitslose Arbeitsuchende	243	233	476	20,2%	-3	-0,6%	+54	+12,8%
davon: über ÖSHZ eingetragen	190	199	389	16,5%	-8	-2,0%	+33	+9,3%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose	51	100	151	6,4%	-15	-9,0%	+12	+8,6%

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
unter 25 Jahre	189	146	335	14,2%	-61	-15,4%	+33	+10,9%
25-29 Jahre	141	128	269	11,4%	-22	-7,6%	+4	+1,5%
30-39 Jahre	226	251	477	20,3%	+7	+1,5%	+38	+8,7%
40-49 Jahre	212	189	401	17,0%	+1	+0,3%	+49	+13,9%
über 50 Jahre	432	440	872	37,0%	-13	-1,5%	+19	+2,2%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
< 6 Monate	402	367	769	32,7%	-83	-9,7%	-41	-5,1%
6-12 Monate	195	160	355	15,1%	+7	+2,0%	+78	+28,2%
1-2 Jahre	204	193	397	16,9%	-3	-0,8%	+99	+33,2%
2-5 Jahre	196	200	396	16,8%	-7	-1,7%	+19	+5,0%
> 5 Jahre	203	234	437	18,6%	-2	-0,5%	-12	-2,7%
> 1 Jahr	603	627	1.230	52,3%	-12	-1,0%	+106	+9,4%

Ausbildungsniveau	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Primarschule	279	197	476	20,2%	-6	-1,2%	+38	+8,7%
Abgeschl. Lehre	110	85	195	8,3%	-2	-1,0%	+9	+4,8%
Sekundar Unterstufe	290	289	579	24,6%	-8	-1,4%	+44	+8,2%
Sekundar Oberstufe	281	345	626	26,6%	-43	-6,4%	+35	+5,9%
Hochschule / Universität	144	161	305	13,0%	-18	-5,6%	+11	+3,7%
Sonst. Ausbildung / Ausland	96	77	173	7,3%	-11	-6,0%	+6	+3,6%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Amel	31	25	56	2,0%	-8	-12,5%	-5	-8,2%
Büllingen	34	47	81	3,1%	-5	-5,8%	+9	+12,5%
Burg Reuland	35	26	61	3,2%	0	0,0%	+16	+35,6%
Bütgenbach	49	51	100	3,7%	+1	+1,0%	+20	+25,0%
Sankt Vith	94	74	168	3,4%	-6	-3,4%	+36	+27,3%
Kanton Sankt Vith	243	223	466	3,1%	-18	-3,7%	+76	+19,5%
Eupen	507	476	983	10,7%	-29	-2,9%	+89	+10,0%
Kelmis	225	208	433	8,7%	-30	-6,5%	-17	-3,8%
Lontzen	81	104	185	6,5%	-3	-1,6%	+11	+6,3%
Raeren	144	143	287	5,7%	-8	-2,7%	-16	-5,3%
Kanton Eupen	957	931	1.888	8,6%	-70	-3,6%	+67	+3,7%

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
November 2000	556	823	1.379	4,6%	-121	-8,1%	-83	-5,7%
November 2005	1.004	1.340	2.344	7,2%	+20	+0,9%	+55	+2,4%
November 2010	1.281	1.378	2.659	7,9%	-65	-2,4%	-23	-0,9%
November 2015	1.379	1.356	2.735	8,1%	-45	-1,6%	-80	-2,8%
November 2018	1.129	1.134	2.263	6,7%	-63	-2,6%	-269	-10,1%
Januar 2019	1.141	1.057	2.198	6,0%	-23	-1,0%	-194	-8,1%
Februar 2019	1.165	1.097	2.262	6,2%	+64	+2,9%	-147	-6,1%
März 2019	1.131	1.058	2.189	6,0%	-73	-3,2%	-134	-5,8%
April 2019	1.078	1.027	2.105	5,8%	-84	-3,8%	-188	-8,2%
Mai 2019	1.104	999	2.103	5,8%	-2	-0,1%	-88	-4,0%
Juni 2019	1.113	1.045	2.158	5,9%	+55	+2,6%	-34	-1,6%
Juli 2019	1.253	1.296	2.549	7,0%	+391	+18,1%	-24	-0,9%
August 2019	1.283	1.343	2.626	7,2%	+77	+3,0%	-18	-0,7%
September 2019	1.213	1.192	2.405	6,6%	-221	-8,4%	-47	-1,9%
Oktober 2019	1.150	1.158	2.308	6,3%	-97	-4,0%	-59	-2,5%
November 2019	1.114	1.097	2.211	6,1%	-97	-4,2%	-52	-2,3%
Dezember 2019	1.164	1.120	2.284	6,3%	+73	+3,3%	+63	+2,8%
Januar 2020	1.190	1.104	2.294	6,2%	+10	+0,4%	+96	+4,4%
Februar 2020	1.197	1.125	2.322	6,3%	+28	+1,2%	+60	+2,7%
März 2020	1.199	1.119	2.318	6,3%	-4	-0,2%	+129	+5,9%
April 2020	1.236	1.136	2.372	6,4%	+54	+2,3%	+267	+12,7%
Mai 2020	1.271	1.136	2.407	6,5%	+35	+1,5%	+304	+14,5%
Juni 2020	1.297	1.151	2.448	6,6%	+41	+1,7%	+290	+13,4%
Juli 2020	1.404	1.369	2.773	7,5%	+325	+13,3%	+224	+8,8%
August 2020	1.370	1.373	2.743	7,4%	-30	-1,1%	+117	+4,5%
September 2020	1.267	1.229	2.496	6,8%	-247	-9,0%	+91	+3,8%
Oktober 2020	1.236	1.206	2.442	6,6%	-54	-2,2%	+134	+5,8%
November 2020	1.200	1.154	2.354	6,4%	-88	-3,6%	+143	+6,5%

* Berechnung: Ostbelgienstatistik

** Angaben: FOREM, VDAB, Actiris / Berechnung Aktive Bevölkerung der Regionen: Steunpunt Werk (Stand 2018)

Auszahlungen für Covid19-Kurzarbeit - provisorische Zahlen, bezogen auf Betriebe mit Sozialsitz in der DG

Anzahl betroffene Personen

Branche d'activité	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt
Activités de services administratifs et de	73	85	68	46	35	36	32	42
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités in			7	1				
Activités financières et d'assurance	13	24	19	8	8	6	4	7
Activités immobilières	4	4	4	1				
Activités spécialisées, scientifiques et te	57	81	57	42	31	29	18	16
Agriculture, sylviculture et pêche	17	27	15	13	12	9	5	6
Arts, spectacles et activités récréatives	110	173	172	152	36	31	24	82
Autres activités de services	140	180	165	74	42	25	33	53
Commerce; réparation de véhicules autc	1.043	1.151	799	356	168	153	131	208
Construction	754	760	313	225	173	127	94	93
Enseignement	33	47	46	18	10	8		4
Hébergement et restauration	372	401	398	358	122	94	97	246
Inconnu	76	266	187	60	9	8	5	17
Industrie manufacturière	1.186	2.211	1.960	1.462	684	670	486	405
Industries extractives	6	6	2					
Information et communication	56	68	57	47	35	33	34	41
Production et distribution d'eau; assaini:	15	15	11					
Santé humaine et action sociale	95	196	177	105	66	64	55	53
Transports et entreposage	148	215	179	111	71	73	36	29
Gesamt	4.198	5.910	4.636	3.079	1.502	1.366	1.054	1.302

Entwicklung zum Vormonat	+41%	-22%	-34%	-51%	-9%	-23%	+24%
---------------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	------------	-------------	-------------

Anteile								Entwicklung Sep-Okt
März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	
2%	1%	1%	1%	2%	3%	3%	3%	+31%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
0%	0%	0%	0%	1%	0%	0%	1%	+75%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
1%	1%	1%	1%	2%	2%	2%	1%	-11%
0%	0%	0%	0%	1%	1%	0%	0%	+20%
3%	3%	4%	5%	2%	2%	2%	6%	+242%
3%	3%	4%	2%	3%	2%	3%	4%	+61%
25%	19%	17%	12%	11%	11%	12%	16%	+59%
18%	13%	7%	7%	12%	9%	9%	7%	-1%
1%	1%	1%	1%	1%	1%	0%	0%	
9%	7%	9%	12%	8%	7%	9%	19%	+154%
2%	5%	4%	2%	1%	1%	0%	1%	+240%
28%	37%	42%	47%	46%	49%	46%	31%	-17%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
1%	1%	1%	2%	2%	2%	3%	3%	+21%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
2%	3%	4%	3%	4%	5%	5%	4%	-4%
4%	4%	4%	4%	5%	5%	3%	2%	-19%
100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	+24%

Anzahl Vollzeitäquivalente

Branche d'activité	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt
Activités de services administratifs et de	22	48	32	19	11	16	14	11
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités in			2	0				
Activités financières et d'assurance	2	12	6	3	2	2	1	2
Activités immobilières	1	3	2	0				
Activités spécialisées, scientifiques et te	16	47	27	18	12	12	7	7
Agriculture, sylviculture et pêche	5	12	5	5	4	3	1	2
Arts, spectacles et activités récréatives	44	136	126	65	14	13	11	25
Autres activités de services	50	128	74	29	10	5	7	10
Commerce; réparation de véhicules autc	332	798	321	124	59	51	44	61
Construction	240	366	113	87	39	43	42	39
Enseignement	8	17	13	5	4	2		0
Hébergement et restauration	146	278	279	140	41	35	38	89
Inconnu	23	123	72	28	5	4	3	4
Industrie manufacturière	312	935	564	344	131	142	122	110
Industries extractives	1	4	1					
Information et communication	10	33	22	18	8	8	9	12
Production et distribution d'eau; assaini	4	14	0					
Santé humaine et action sociale	24	99	67	39	18	20	16	14
Transports et entreposage	34	94	67	37	21	19	7	6
Gesamt	1.272	3.146	1.790	963	379	375	323	392
Entwicklung zum Vormonat	+147%	-43%	-46%	-61%	-1%	-14%	+21%	

Anteile									Entwicklung
März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt		Sep-Okt
2%	2%	2%	2%	3%	4%	4%	3%		-22%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%		
0%	0%	0%	0%	1%	0%	0%	1%		+54%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%		
1%	1%	1%	2%	3%	3%	2%	2%		-9%
0%	0%	0%	1%	1%	1%	0%	0%		+52%
3%	4%	7%	7%	4%	3%	4%	6%		+119%
4%	4%	4%	3%	3%	1%	2%	3%		+53%
26%	25%	18%	13%	16%	14%	14%	16%		+38%
19%	12%	6%	9%	10%	12%	13%	10%		-6%
1%	1%	1%	1%	1%	0%	0%	0%		
11%	9%	16%	15%	11%	9%	12%	23%		+135%
2%	4%	4%	3%	1%	1%	1%	1%		+51%
25%	30%	32%	36%	34%	38%	38%	28%		-10%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%		
1%	1%	1%	2%	2%	2%	3%	3%		+24%
0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%		
2%	3%	4%	4%	5%	5%	5%	4%		-12%
3%	3%	4%	4%	6%	5%	2%	2%		-8%
100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		+21%

Anzahl Kurzarbeitstage

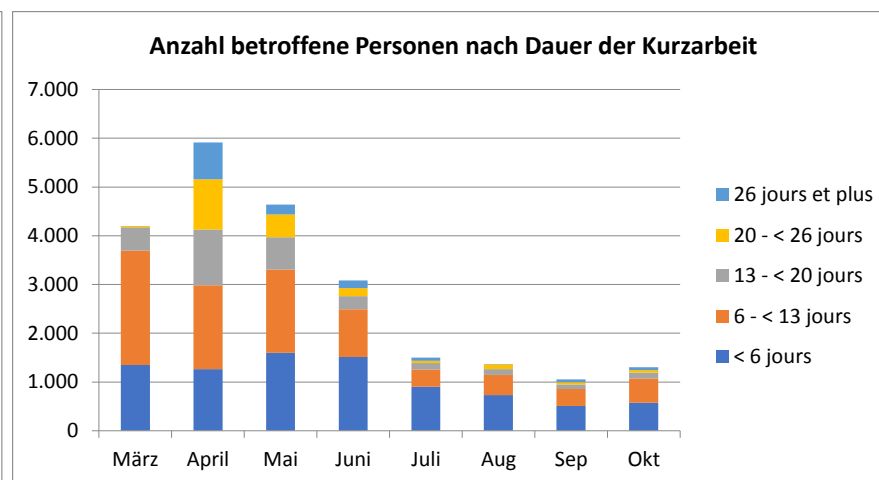
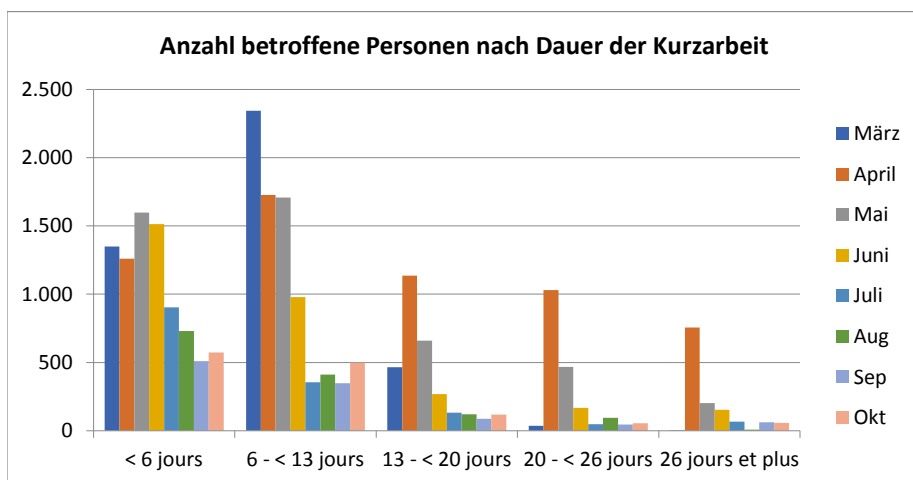
Branche d'activité	März	April	Mai	Juni	juli	Aug	Sep	Okt
Activités de services administratifs et de	575	1.238	829	488	309	428	367	300
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités in			40	6				
Activités financières et d'assurance	47	316	161	76	59	46	34	54
Activités immobilières	28	85	55	2				
Activités spécialisées, scientifiques et te	419	1.217	691	475	326	313	192	183
Agriculture, sylviculture et pêche	130	309	135	129	111	80	31	49
Arts, spectacles et activités récréatives	1.150	3.512	3.242	1.696	370	337	293	673
Autres activités de services	1.290	3.265	1.909	754	257	134	170	271
Commerce; réparation de véhicules autc	8.631	20.499	8.341	3.216	1.589	1.315	1.138	1.644
Construction	6.231	9.512	2.938	2.250	1.056	1.123	1.080	1.062
Enseignement	199	448	328	137	116	46		7
Hébergement et restauration	3.796	7.150	7.102	3.630	1.109	905	978	2.391
Inconnu	585	3.196	1.851	720	122	94	67	105
Industrie manufacturière	8.115	24.236	14.657	8.937	3.521	3.688	3.178	2.973
Industries extractives	15	98	14					
Information et communication	253	852	561	480	216	214	244	315
Production et distribution d'eau; assaini	99	346	11					
Santé humaine et action sociale	636	2.570	1.731	1.004	482	521	419	384
Transports et entreposage	874	2.430	1.731	962	576	498	170	162
Gesamt	33.070	81.277	46.326	24.962	10.215	9.738	8.358	10.569
Entwicklung zum Vormonat	+146%	-43%	-46%	-59%	-5%	-14%	+26%	

Anteile	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Entwicklung Sep-Okt
	2%	2%	2%	2%	3%	4%	4%	3%	-18%
	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
	0%	0%	0%	0%	1%	0%	0%	1%	+60%
	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
	1%	1%	1%	2%	3%	3%	2%	2%	-5%
	0%	0%	0%	1%	1%	1%	0%	0%	+58%
	3%	4%	7%	7%	4%	3%	3%	6%	+130%
	4%	4%	4%	3%	3%	1%	2%	3%	+59%
	26%	25%	18%	13%	16%	14%	14%	16%	+44%
	19%	12%	6%	9%	10%	12%	13%	10%	-2%
	1%	1%	1%	1%	1%	0%	0%	0%	
	11%	9%	15%	15%	11%	9%	12%	23%	+144%
	2%	4%	4%	3%	1%	1%	1%	1%	+57%
	25%	30%	32%	36%	34%	38%	38%	28%	-6%
	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
	1%	1%	1%	2%	2%	2%	3%	3%	+29%
	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
	2%	3%	4%	4%	5%	5%	5%	4%	-8%
	3%	3%	4%	4%	6%	5%	2%	2%	-5%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	+26%

Anzahl betroffene Personen nach Dauer der Kurzarbeit

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt
< 6 jours	1.349	1.261	1.599	1.513	903	731	510	574
6 - < 13 jours	2.343	1.726	1.709	979	354	412	348	498
13 - < 20 jours	466	1.137	659	267	131	121	88	119
20 - < 26 jours	36	1.031	467	168	48	95	46	55
26 jours et plus	4	755	202	152	66	7	62	56
Gesamt	4.198	5.910	4.636	3.079	1.502	1.366	1.054	1.302

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt
< 6 jours	32%	21%	34%	49%	60%	54%	48%	44%
6 - < 13 jours	56%	29%	37%	32%	24%	30%	33%	38%
13 - < 20 jours	11%	19%	14%	9%	9%	9%	8%	9%
20 - < 26 jours	1%	17%	10%	5%	3%	7%	4%	4%
26 jours et plus	0%	13%	4%	5%	4%	1%	6%	4%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%



Monatliche Zahl der neuen Stellenangebote im Arbeitsamt

Stand November 2020

Neue Angebote 2020	zu bearbeiten			Diffusion		
	normaler WK*	ABM**	Gesamt	Interim-Angebote	normal	Gesamt
Jan 20	105	2	107	83	53	136
Feb 20	70	2	72	137	26	163
Mrz 20	86	2	88	64	57	121
Apr 20	20	0	20	19	33	52
Mai 20	30	1	31	60	29	89
Jun 20	77	0	77	61	34	95
Jul 20	84	0	84	52	22	74
Aug 20	61	1	62	60	26	86
Sep 20	95	1	96	136	58	194
Okt 20	116	2	118	123	23	146
Nov 20	59	25	84	56	48	104
Dez 20	0	0	0	0	0	0
Gesamt	803	36	839	851	409	1.260

**davon EPU-Stellen

1
1
1
0
1
0
0
0
1
2
25
0
32

*WK= Wirtschaftskreis

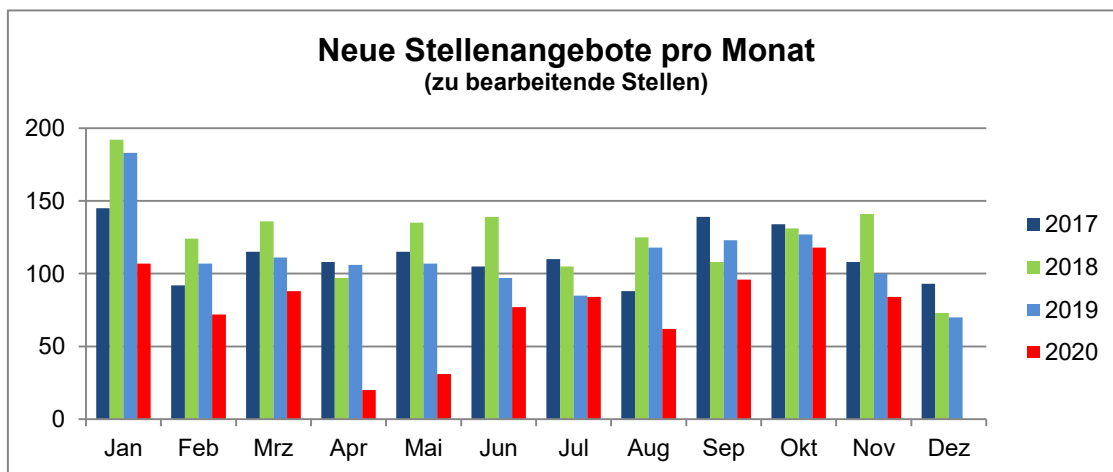
ABM: BVA/APE, SINE, EPU

Interim Sep&Okt --> zu überprüfen (Doppelzählungen)

Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Nov 19	81	19	100	50	52	102
Nov 20	59	25	84	56	48	104
	-22	+6	-16	+6	-4	+2
	-27%	+32%	-16%	+12%	-8%	+2%

Jan-Nov 19	1.203	61	1.264	905	738	1.643
Jan-Nov 20	803	36	839	851	409	1.260
	-400	-25	-425	-54	-329	-383
	-33%	-41%	-34%	-6%	-45%	-23%



Neue Stellenangebote pro Betriebsort 2020

(ohne Interim-Stellen & Diffusion)

	Eupen	St.Vith	Belgien	Ausland	Gesamt
Jan-Nov 19	529	347	179	209	1.264
Jan-Nov 20	390	299	69	81	839
Entw. 19-20	-139	-48	-110	-128	-425
	-26%	-14%	-61%	-61%	-34%

Aufteilung der Stellenangebote aus der lokalen Presse nach Wirtschaftszweig von März bis September 2020

A : Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7
B : Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0
C : Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren	165
D : Energieversorgung	2
E : Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1
F : Bau /Baugewerbe	151
G : Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	126
H : Verkehr und Lagerei	21
I : Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	100
J : Information und Kommunikation	9
K : Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5
L : Grundstücks- und Wohnungswesen	6
M : Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	25
N : Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	11
O : Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	61
P : Erziehung und Unterricht	13
Q : Gesundheits- und Sozialwesen	98
R : Kunst, Unterhaltung, Erholung, Sport	16
S : Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	26
T : Private Haushalte mit Hauspersonal	10
U : Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0
Stellenangebote mit undefinierbarem Wirtschaftszweig	11
Total aller Wirtschaftszweige	864